



# Privilegirte Schlesiſche Zeitung.

No. 142. Mittwoch den 30. November 1825.

## Aufforderung zur Wohlthätigkeit.

Die große Menge der Hülfbedürftigen, welche beim Eintritt der rauhen Jahreszeit an dem nothwendigſten Bedürfniſſe: Bekleidung, Mangel leiden, beſonders aber die große Anzahl der Kinder, welche die Armen-Schulen beſuchen und deren Eltern nicht im Stande ſind, ſie mit hinlänglicher Bekleidung zu verſehen, veranlaſſet uns, die Wohlthätigkeit unſerer wohlhabenden Mitbürger, und hoffentlich nicht ohne Erfolg, in Anſpruch zu nehmen.

Wir bitten dieſelben daher ſo ergebens als dringend, ihre alten abgelegten Kleidungsſtücke, Hemden, Stiefeln und Schuhe, ſo geringe ſelbige auch in eines jeden Haushaltung ſcheinen mögen, als eine milde Gabe in das hieſige Armenhaus zu ſchicken, woſelbſt Herr Buchhalter Schiller das Ueberſchickte in unſerm Auftrage dankbar gegen Quittung in Empfang nehmen wird. Breslau den 26ſten November 1825.

Die Armen-Director.

Berlin, vom 26. November.

Se. Majestät der König haben dem Geheimen Kabinetſrath Ulbrecht den rothen Adler-Orden erſter Klaſſe mit Eichenlaub zu verleihen und den Medizinal-Rath und biſherigen Kreis-Phyſikus Dr. Kölle zu Danzig zum Regierungs- und Medizinal-Rath bei der Regierung zu Eöſlin allergnädigſt zu ernennen und das dieſſfallſige Patent Allerhöchſtſelbſt zu vollziehen geruhet.

Das neueſte Stück der Geſetzſammlung enthält nachſtehende Allerhöchſte Kabinetſordres an den Staatsrath:

„Da nach dem Ableben des Staatsministers Grafen von Bülow, gemäß Meiner Ordre vom 1. März 1824, der Staatsminister von Schuckmann den Vorſitz im Staatsrath zu übernehmen haben würde, durch

den Zuwachſ ſeiner übrigen Amtsgeschäfte jedoch daran verhindert wird, ſo habe Ich den einſtweiligen Vorſitz dem Herrn Herzoge Carl von Mecklenburg aufgetragen, welcher ſolchen, Meinem Wunſche gemäß, übernehmen wird, wovon der Staatsrath hierdurch in Kenntniß geſetzt wird. Berlin, den 31. Auguſt 1825. Erlebeich Wilhelm.“

„Bei den durch den Abgang mehrerer Mitglieder des Staatsraths in den Abtheilungen beſſelben vorgefallenen Veränderungen, und in Gemäßheit der im 9ten Abſchnitt der Verordnung wegen Einführung des Staatsraths enthaltenen Beſtimmungen, habe Ich eine neue Zuſammenſetzung der Abtheilungen des Staatsraths beſchloſſen, und laſſe ſolche in der Anlage demſelben zugehen. Ich beſtimme dabei, daß jedesmal bei dem Schluſſe der



fährlichen Sitzungen des Staatsraths bei Mir angefragt werden soll, ob die bestehenden Abtheilungen unverändert bleiben, oder anderweit zusammengesetzt werden sollen. Demnächst mache ich dem Staatsrathe bekannt, daß Ich den Wirklichen Geheimen Ober-Regierungsrath Grafen von Hardenberg, den Geheimen Ober-Justiz-Rath Sack, den Geheimen Ober-Revisionsrath Fischenich und den Präsidenten Goldbeck zu Mitgliedern des Staatsraths ernannt habe, und überlasse ich demselben deren baldige Einführung. Potsdam, den 8. November 1825.

Friedrich Wilhelm."

Neue Zusammensetzung der Abtheilungen des Staatsraths. Für die auswärtigen Angelegenheiten: Feldmarschall Graf von Gneisenau. General der Infanterie von dem Kneisebeck. Staatsminister von Brockhausen. Wirklicher Geheimer Legations-Rath Ancillon. Für die Militär-Angelegenheiten: Feldmarschall Graf von Gneisenau. General der Infanterie von dem Kneisebeck. General-Lieutenant von Müßling. General-Lieutenant von Schöler. General-Intendant von Ribbentrop. Für die Justizangelegenheiten; Wirklicher Geheimer-Rath v. Kampz. Präsident Sethe. Geheimer Legationsrath Eichhorn, Geheimer Ober-Justizrath Sack. Geheimer Ober-Tribunalsrath Müller. Geheimer Ober-Revisionsrath von Saubigny. Geheimer Ober-Revisionsrath Fischenich. Für die Finanz-Angelegenheiten: Die Ernennung des Vorstehenden der Abtheilung wird vorbehalten. Geheimer Staatsrath von Stagemann. Wirklicher Geheimer Ober-Finanzrath Raagen. Wirklicher Geheimer Ober-Regierungsrath Kunth, Ober-Präsident von Schönberg. Für die Handels-Angelegenheiten: Staatsminister von Brockhausen. Wirklicher Geheimer Ober-Justizrath von Diederichs. Wirklicher Geheimer Ober-Regierungsrath Hoffmann. Wirklicher Geheimer Ober-Regierungsrath Kunth. Geheimer Ober-Finanzrath Beuth. Für die inneren Angelegenheiten; General-Lieutenant v. Müßling. Wirklicher Geheimer Ober-Regierungsrath Graf von Hardenberg. Wirklicher Geheimer Ober-Regierungsrath Köhler. Ober-Präsident von Schönberg. Geheimer Ober-Regierungsrath Behrnauer. Präsident

von Goldbeck. Für die Angelegenheiten des Kultus und öffentlichen Unterrichts: Staatsminister von Brockhausen. Erzbischof Graf von Spiegel. Wirklicher Geheimer Ober-Regierungsrath Nicolovius. Wirklicher Geheimer Ober-Justizrath von Diederichs. Bischof Dr. Eylert. Potsdam, den 8. November 1825.

Friedrich Wilhelm."

Bei der am 23sten und 24sten d. M. fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 52ster Königl. Klassen-Lotterie fiel der 2te Hauptgewinn von 50000 Thlr. auf Nr. 51582 in Berlin bei Seeger; 2 Hauptgewinne von 20000 Thlr. fielen auf Nr. 6897 und 75936 nach Halle bei Lehmann und nach Königsberg in Pr. bei Burchard; 1 Hauptgewinn von 10000 Thlr. auf Nr. 66310 nach Breslau bei Schreiber; 2 Gewinne zu 5000 Thlr. auf Nr. 2381 und 21011 in Berlin bei Micharlis und nach Stettin bei Kolin; 7 Gewinne zu 1500 Thlr. auf Nr. 41945 68405 68818 77200 77699 86272 und 87175 in Berlin bei Alevin, bei Waller und bei Joaschim, nach Breslau bei Leubuscher, Danzig bei Alberti, Görlitz bei Schmidt und nach Münster bei Lücke; 16 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 293 5596 13039 20510 20821 26648 30998 33704 35665 45091 50550 50992 57887 62638 70415 und 80590 in Berlin bei Alevin, bei Magdorff, bei M. Moser und bei Seeger, nach Breslau bei Schreiber, Köln bei Reimbald, Crefeld bei Meyer, Düsseldorf 2mal bei Spatz, Erfurt bei Tröster, Frankfurt bei Salzmann, Jauer bei Gürtler, Lissa bei Hirschfeld, Münster bei Lücke, Raumburg a. d. S. bei Kaiser, und nach Reichenbach bei Paristen; 34 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 2806 5569 7150 11456 13947 16068 16278 17777 25077 27270 39208 40823 40848 41210 41559 42836 48196 49532 50882 55876 62723 63295 63768 64098 66011 71458 71683 76258 76555 81214 82213 82994 85560 und 86610 in Berlin bei Alevin, bei Burg, bei Gronau, bei Lewent, bei Magdorff, bei J. E. Meyer und bei Seeger, nach Breslau bei H. Holschau d. Älter., bei J. Holschau jun., bei Leubuscher und bei Schreiber, Bunzlau bei Appun, Crefeld bei Meyer, Danzig bei Reimhard und 2mal bei Rogoll, Erfurt bei Tröster, Frankenstein bei Friedländer, Frankfurt bei Salzmann, Freienwalde bei Goldstein, Königsberg in Pr. 3mal bei Hengster, Kegnitz bei



Zeitgebel, Lissa bei Hirschfeld, Münster 2mal bei Lohm, 2mal bei Lücke und 2mal bei Windmüller, Potsdam bei Bacher, Salzwedel bei Pfugghaupt und nach Schweidnitz bei Gebhardt; 51 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 1877 2928 6105 7315 7653 8416 8775 9376 12298 13498 13918 16977 20349 25576 25822 29987 30709 30837 30838 33483 34515 37676 32126 39526 41932 43222 44508 45259 45294 46082 46598 48098 48632 53535 54827 55244 59251 60574 61289 62356 63476 65006 66396 73238 80400 80632 80782 81502 82315 82738 und 87963. Die Ziehung wird fortgesetzt.

München, vom 17. November.

Die Abreise Ihrer Königl. Hoheit der Kronprinzessin von Preußen ist auf heute (den 17ten November) bestimmt. Ihre Königl. Hoheit empfing an Ihrem Geburtstage (den 13ten) von Ihrem durchlauchtigsten Gemahl einen erfreulichen Beweis liebevoller Aufmerksamkeit und Theilnahme. Ein eigends abgesandter Königl. Feldjäger überbrachte Ihrer Königl. Hoheit nebst einem gärtlichen Glückwünschungsschreiben einen prächtigen Zobelpelz und ein kostbares Shawl als Angebinde zu diesem Tage.

Baireuth, vom 18. November.

Gestern Abends nach 5 Uhr wurden die irdischen Ueberreste Jean Paul's hier zur Erde bestattet. Man wählte zu seiner Beerdigung die feierliche Stunde der Abenddämmerung, in welcher der Verstorbene, bei einsamer Stille gewohnt war, neue Schöpfungen seines Geistes für den kommenden Morgen vorzubereiten. Der feierliche, äußerst zahlreiche Leichenzug, setzte sich vom Trauerhause aus in Bewegung, und ging bei Fackelschein und dumpfem Trauerläute von allen Kirchen, in die vor dem Erlanger Thor liegende Gottesacker-Kirche. Untermweg wechselte Chorgesang und Trauermusik mit Blas-Instrumenten. Hier angelangt, wurde, nach Absehung des Sarges in die schwarz decorirte und mit Kandelabern versehene Kirche, feierlicher Trauergottesdienst mit Trauermusik und Chorgesang gehalten. Nach Beendigung desselben bildeten die Fackelträger von der Thüre der Gottesacker-Kirche an bis zum Grabe ein Spalier, innerhalb dessen der Leichenzug bis zum Begräbnisplatz ging, worauf die Fackel-

träger einen Kreis bildeten. Nach beendigter Trauermusik wurden von dem hiesigen Studien-Rector Gabler und dem Dr. Spahier Trauerreden gehalten, und endlich die Fackeln am Grabe des Verstorbenen verlöscht. Die ganze zahlreiche Bevölkerung unserer Stadt war in Bewegung, um diesem imposanten Leichenzug beizuwohnen, und ihrem großen vom In- und Auslande so bewunderten Landsmann noch den letzten Zoll der Verehrung zu widmen.

Hamburg, vom 23. November.

Laut unsern Schiffs-Nachrichten hat sich ein Tripolitantischer Korfar bei Lissabon sehen lassen, der dort ein Hamburgisches Schiff weggenommen und ist mit demselben in Algier eingelaufen. Es steht zu hoffen, daß die vorgedruckte Jahreszeit gehindert haben wird, daß mehr dergleichen Räuber sich jetzt noch auf dem Ocean, oder selbst im Mittelmeere, aufhalten.

Kopenhagen, vom 19. November.

Am 12ten d. beging die hiesige Universität das Reformationstest und ihre Restauration durch den höchstseligen König Christian III. Der Professor der orientalischen Sprachen, Dr. Rasmussen, hat zu dieser Feierlichkeit eine Abhandlung über den Handel der Araber und Perser mit Rußland und Scandinavien im Mittelalter herausgegeben.

Die bei der königl. Akademie der Künste angelangten Kunstwerke unsers großen Thorwaldsen bestehen in 8 Statuen und 10 Basreliefs, unter welchen letzteren sich dasjenige, welches die 3 Grazien vorstellt, ganz vorzüglich ausnehmen soll. Man erwartet, daß diese Kunstwerke auf dem nächsten Salon öffentlich zur Schau gestellt werden.

Zu Anfange dieses Jahres meldeten die Zeitungen, daß einige Bauern in Jütland ein Goldblech gefunden hätten, das man für den Deckel eines Trinkgefäßes oder Trinkhorns nahm. Die königl. Commission für Aufodewahrung der Alterthümer, in deren Museum es gekommen ist, hat aber herausgebracht, daß es ein unvergleichlicher Bracteat, aufs Herrlichste mit Zierratzen und Rändern versehen, ist, größer als der berühmte Schiffersche in Stockholm, nämlich 3 Zoll im Durchmesser.



Brüssel, vom 19. November.

Se. Majestät haben verfügt, daß die, welche noch keinen eigentlichen Geschlechtsnamen führen, jedoch ihre Beinamen bei Aenderung ihres Wohnorts wechseln, spätestens in sechs Monaten der Bestimmung des Decrets vom 18. August 1811 unter der am 6. Mai 1818 bestimmten Strafe genügen sollen; Bestrafung für etwaige Falsa außerdem vorbehalten.

Wie schon vorher gemeldet worden war, wird in dem Königl. Gesetzborschlage zur Bekräftigung der Bedürfnisse unsrer überseeischen Besitzungen auf eine zu machende Anleihe für die selben von Seiten des Staats noch nicht über 20 Millionen Gulden angetragen. Zeit und Fristen der Einzahlung will der König näher bestimmen. Zur Zins- und stufenweisen Abzahlung wären jährlich 1,400,000 Fl. auszugeben, und von Seiten des Staats auf höchstens dreißig Jahre zu verbürgen; im Jahre 1849 aber in Erwägung zu nehmen, in wiefern diese jährliche Summe vermindert werden oder gänzlich aufhören könne, beschafft zu werden.

Am 18ten ward der zweiten Kammer ein Gesetzborschlag vorgelegt, zur Fortdauer der Hälfte der Abgaben von Hornvieh, Pferden und Schaaßen auf noch fünf Jahre.

Paris, vom 19. November.

Herr Gerard hat das Bildniß des Herzog von Bordeaux für den Hof von Petersburg, Herr Lawrence für den König von England gemalt. In dem Königl. Museum ist ein Bild von Herrn Gerard: „der Tod Byrons,“ aufgestellt.

Man versichert allgemein, daß hier seit Eingang der Nachricht von Hrn. Zea's Sturz, die Gesandten der großen Continentalmächte und unser Minister der auswärtigen Angelegenheiten sich verschiednenemale versammelt hätten, um sich über die spanischen Angelegenheiten zu besprechen, und daß in Folge dieser Conferenzen an die zu Madrid akkreditirten Gesandten derselben Mächte Courier abgegangen seyen. Man behauptet ferner, diese Gesandten handelten in Gemäßheit der an sie ergangenen Instruktionen ohne Ausnahme gemeinschaftlich, und hätten dem spanischen Cabinet eine Mittheilung im Namen ihrer Höfe gemacht, die

unter den jetzigen Umständen von der höchsten Wichtigkeit wäre. Ohne sich in den dortigen Ministerwechsel zu mischen, den sie wohl ungern gesehen, dennoch aber nicht verhindern konnten, liegt es ihnen hauptsächlich ob, jeden Gegenstand neuer Unruhen in Spanien, so viel sie vermögen, zu beseitigen. Zu diesem Behuf sollen sie dringend verlangt haben, daß in dem bisher aufgestellten gemäßigten Systeme keine Aenderung eintrete, und daß die Regierung nicht dem Einfluß einer Faktion, deren Steig neue Verfolgungen herbeiführen würde, überlassen werde. Sehr dringende Vorstellungen sind deshalb, wie man weiß, dem Könige Ferdinand selbst gemacht worden. Auch mit dem neuen Prinzipalminister, Herzog von Infantado, haben die Gesandten desfalls mehrere lange Conferenzen gehabt, und diesem Umstande will man es vorzüglich zuschreiben, daß bisher die definitive Zusammensetzung des neuen spanischen Ministeriums verschoben worden ist, und keine der im Voraus angekündigten Maßregeln, welche den Erlump der Apostolischen konstatiren sollten, statt gefunden hat. Bei den besondern Rücksichten, welche das spanische Cabinet hinsichtlich der großen Continentalmächte zu beobachten hat, ist es wahrscheinlich, daß den Ansprüchen jener Partei hier ein undurchdringlicher Damm entgegensteht, den der Einfluß, welcher die letzte Veränderung hervorgebracht hat, nicht zu überschreiten vermag. Obgleich Hr. Zea in den Privatstand zurückgetreten ist, so dauern seine freundschaftlichen Verhältnisse mit den fremden Diplomaten dennoch fort, und selbst viele der höhern spanischen Beamten sehen ihn häufig. Es ist dies ein einziges Beispiel in der neuesten spanischen Geschichte, wo jeder entlassene Minister in der Regel als in Ungnade gefallen betrachtet wird, und die Hauptstadt verlassen muß. Es giebt daher Personen, welche glauben, Hr. Zea werde seinen Posten in der Folge wieder erhalten, was jedoch unwahrscheinlich ist.

So wenig es an der Anerkennung oder an dem immer verdächtigen Lobe der französischen Oppositionsblätter liegt, so wollen wir doch einen Artikel des Courier français nicht unerwähnt lassen, in welchem derselbe sich unter andern so äußert: „Während die Demokratie, deren Rechte in der Charte niedergeschrieben sind, in Frankreich durch eine Faktion bedroht



wird, die sich zu gleicher Zeit mit einem wüthenden Fanatismus und systematischer Verderbtheit zu bewaffnen weiß, ist es nicht tröstend, den Blick auf die Reformen und Institutionen zu wenden, welche Preußen dem Genuß der politischen Freiheit entgegen führen? — Was für Preußen vor allem ein sicheres Anzeichen einer glücklichen Zukunft ist, ist das Schauspiel des moralischen Lebens und der geistigen Bewegung, wovon es der Schauplatz ist. Eine tapfere und strenge Nation ist hier zusammengedrängt, hier werden große und beharrliche Studien gemacht, welche von keinem Kleinlichen und verderblichen Einfluß aufgehalten werden.“ — Nachdem darauf aufmerksam gemacht worden ist, welch' ein großer Fortschritt die Organisation der Gemeinden, welche Frankreich noch immer entbehrt, sey, heißt es am Schluß: Alles verkündet Preußen eine glückliche Zukunft.

Unserer Regierung ist die offizielle Bekanntmachung der Unabhängigkeits-Erklärung des Kaiserthums Brasiliens durch den König von Portugal zugekommen. Man sieht dieselbe hier sehr gern, weil nunmehr ein neuer Staat jenseits des atlantischen Meeres durch sein Vaterland selbst die Emanzipation erhalten hat, und demnach die Unabhängigkeit von Hayti, wegen deren unser Ministerium so sehr angefochten worden, nicht mehr isolirt steht. Auch ist Brasiliens Emanzipation als ein lehrreiches Beispiel für Spanien anzusehen, das über Kurz oder über Lang seine Früchte tragen muß. Unser Hof, der bereits seit längerer Zeit einen Geschäftsträger zu Rio-Janeiro hielt, wird nunmehr einen bevollmächtigten Minister daselbst akkreditiren und einen brasilischen Gesandten annehmen.

Die Quotidienne bemerkt über die Börse vom letzten Sonnabend (12. Nov.) daß die verunglückten deconsolidirten 5 pCt., aller Stürme ungeachtet, der Gunst des Publikums und der Rentiers genossen, indem sie gegen den Kurs vom vorigen Tage nur um 40 C. gegen Baares, und um 65 C. auf Lieferung gewichen wären, während die 3 pCt. um 1 Fr. 10 C. und 1 Fr. 25 C. gesunken seien; und daß der Kurs von 67 Fr. 70 C. (gegen Baares) nach Abrechnung der Zinskoupons eigentlich nur 66 Fr. 20 C. darstelle. „Ein Umstand, sagt genanntes Blatt,

ist heute den Börsenbesuchern sehr aufgefallen; gewöhnlich wird nach Schluß des Kurzes um 4 Uhr der letzte Kurs auf Lieferung ausgerufen. Dies hatte heute nicht statt, und erst nach langem Dringen des Publikums erschien der Ausrufer und verkündigte ihn zu 67 Fr. 60 C. Wir enthalten uns aller Bemerkungen hierüber.“

Napoleons Leibarzt auf St. Helena, Doctor Automarchi, zeigt in dem Constitutionel an: daß in dem, unter dem Titel: „Letzte Augenblicke Napoleons“ erschienenen Werke des Hrn. Staplean, kein wahres Wort enthalten sey.

Wie man vernimmt, soll das kleine Palais Luxemburg zur Dotation der Pairs geschlagen werden; es würde also zugleich einen Theil der Krondomänen ausmachen, zu denen jene Dotation gehört.

Herr Scheffer beschäftigt sich mit einem großen Gemälde, den Congress von Panama vorstellend. Ein geschickter Portretmaler ist bereits nach Panama abgereist, um die dort versammelten bedeutenden Personen zu malen.

Eine neue Höllemaschine, noch verderblicher als die griechischen Brande und als die Congrevischen Raketen, ist hier unter dem Namen „Brulot mécanique“ bekannt gemacht worden. Diese Maschine kann von jedem Fahrzeuge geführt werden, und die bloße Berührung des feindlichen Schiffes reicht hin, dasselbe zu vernichten. Die gegenwärtig üblichen Brande müssen bis zu dem feindlichen Schiffe am Schlepptau geführt, angehängt und angezündet werden, wodurch so viele Unternehmungen damit verunglückten. Man kann sie nur zur Nachtzeit anwenden, und muß dabei immer eine große Anzahl der besten Marroffen Preis geben. Die neuerfundene mechanischen Brande können bei Tag und bei Nacht mit gleichem Vortheil ohne Bemannung gegen den Feind geschickt werden. Ein Duzend solcher Brande würde hinreichen, eine ganze vor Anker liegende Flotte zu vernichten. Der Erfinder macht sich anheischig, sämtliche türkische Flotten für einige hunderttausend Fr. zu vernichten.

Der Präsident Boyer hat in Frankreich und England mehrere Dampfboote bestellt.

Die Fabrik der Herren Wilson und Manby in Charenton erhielten in dem Monat October



Bestellungen auf Dampfmaschinen, die zusammen genommen die Kraft von 87,000 Pferden betragen.

Während, bemerkt der Courier français, in Deutschland Ausfälle wider die angebliche Freireligion gewisser Klassen in Frankreich gedruckt werden, womit sich kein Drucker in Frankreich abgeben würde, erscheinen in Straßburg fanatische, zum Theil aus dem französischen übersetzte Bücher, deren Druck die Censuren in Preußen, Württemberg, Hessen, Nassau, Sachsen, Baiern nicht gestatten würden, weil sie auf Störung des Friedens zwischen Katholiken und Protestanten abzielen.

Unser Correspondent aus Wien (heißt es im Journal de Paris) schreibt uns, daß Brlesen zufolge, welche direkt aus Konstantinopel eingetroffen sind, die Pforte dem Hospodar in Jassy den Befehl zugesendet habe, den russischen Kaiser, wenn selbiger seine Armee in Bessarabien die Reue passieren lassen würde, Namens des Sultans zu becomplimentiren. Man glaubt, daß die zwei vornehmsten Moldauer Bojaren diesen Auftrag zu vollziehen bekommen werden.

Man schreibt aus Wien: Die österreichischen Banquiers thäten ihr Aeußerstes, um zu verhindern, daß nicht fremde Kapitalisten Antheil an der neuen Anleihe bekämen und betrieben die Unterhandlungen höchst gehetm.

Man schreibt aus Sitten, daß das Collegium der Jesuiten (deren man gegen 80 in Wallis zähle,) dort jetzt zu 500 Zöglingen eingerichtet worden. Unter anderen Zweigen des Einkommens, welche diese (in der Schweiz bekanntlich mit ihrem eigentlichen Namen aufstretenden) Väter sich verschafft, sey auch einer der ersten Gasthöfe im Fryburgischen, den sie durch Latenbrüder verwalten ließen.

Mit der Expedition der neuen „Tempelritzer“ bringt man die sehr wirksame Anwesenheit in Nauplion des Obersten Faboler und später auch des Regnault v. St. Angeli (Sohnes) in Verbindung.

Der General Sir Hudson Lowe ist nicht, wie Londoner Blätter melden, nach London zurückgekehrt, sondern den 15ten d. von Paris abgereist, um sich über Wien und Konstantinopel nach der Insel Cydon zu begeben.

Man berichtet, daß der Amerikanische Commodore Rodgers sehr unzufrieden über die Verweigerung der Pforte, rücksichtlich der Schifffahrt der amerikanischen Fahrzeuge durch den Bosporus gewesen ist, und daß er einen drohenden Brief an den Reis-Effendi geschrieben haben soll.

Der Courier français meldet aus Cartagena (in Spanien) daß das, aus Gibraltar dorthin gekommene neue königl. neapol. Linienschiff Vesuvio von 84 Kanonen beim Einlauf in den Hafen gänzlich verunglückt, die Mannschaft aber gerettet sey. Der Correspondent giebt dem Uebermuth des Befehlshabers, der keinen Lootsen brauchen wollen, die Schuld an diesem Unglücke, das ein harter Schlag für die königl. Sicil. Marine ist.

Briefen aus Madrit zufolge, ist daselbst den englischen und französischen Sprachmeistern, so wie den Tanzmeistern untersagt worden, fernhin Unterricht zu erteilen. Den Unterricht in den Sprachen haben die Jesuiten übernommen.

London, vom 17. November.

Der Marquis von Hastings ist aus Paris wieder hier eingetroffen und wird sich in der künftigen Woche mit seiner Familie nach Malta einschiffen. Seine Sendung nach der Französischen Hauptstadt soll sehr wichtig gewesen seyn.

Die Lords des Schages haben das Gesuch der Seiden-Fabrikanten von Macclesfeld, die Zeit der freien Einfuhr der fremden Seidenwaaren gegen den Zoll von 30 pCt. noch aufzuschieben, abgeschlagen.

Nach dem Hampshire Telegraph soll die Admittalität die Ausrüstung einer neuen Nordpol-Expedition bis weiter ausgesetzt haben.

Endlich sind heute Nachmittag die Getreidepreise von den hierzu bestellten Commissarien regulirt und ausländische Gerste und Erbsen zur Einfuhr auf 6 Wochen von den nähern und auf 3 Monate von den entferntern Häfen frei gegeben worden. Gerste zahlt 5 Schilling und Erbsen 7 Sh. 6 P. pro Quarter Einfuhrzoll. In der morgenden Hofzeitung werden die Durchschnittspreise bekannt gemacht werden, nämlich Weizen 64 Sh. 9 P., Gerste 41 Sh. 4 P.,



Hafet 26 Sh. 3 P., Roggen 41 Sh. 11 P.,  
Bohnen 46 Sh. 3 P., Erbsen 54 Sh. 10 P.  
das Quarter.

Auf Veranlassung des durch französische  
Blätter verbreiteten Gerüchts, als wäre der  
spanischen Regierung die Hoffnung gegeben,  
dieselbe bei ihren Expeditionen, gegen ihre  
südamerikanischen Kolonien mit Geld zu unter-  
stützen, bemerkt das vorerwähnte Blatt: daß  
England keiner andern Macht, als dem spani-  
schen Mutterlande gestatten würde, irgend  
etwas zur Unterwerfung der neuen südameri-  
kanischen Staaten zu unternehmen, und fährt  
dann fort: „Wir hegen um Spanien selbst  
Willen den aufsechtigen Wunsch, daß es der  
Regierung dieses Landes gelingen möge, sich  
zu überzeugen, daß der Gedanke einer Unter-  
nehmung gegen den Mond nicht minder thöricht  
seyn würde, als der, in Süd-Amerika auch  
nur einen Zoll breit Landes wieder gewinnen zu  
wollen. Es würde dies eine hoffnungslose  
Unternehmung seyn, wenn Spanien an Ein-  
fluß, Reichthum und Seemacht England gleich  
käme; ja, wir glauben nicht zu viel zu be-  
haupten, wenn wir sagen, daß es seinen End-  
zweck verfehlen würde, wenn selbst die verein-  
ten Kräfte von ganz Europa ihm zu Gebote  
stünden.“

Zu den mancherlei neuen Einrichtungen,  
welche, seit durch die Wiederherstellung des  
Friedens ein innigerer Verkehr zwischen Eng-  
land und dem Continent eingetreten ist, in Lon-  
don und dessen Umgebungen getroffen worden  
sind, gehören auch die durch Schweizer und  
Deutsche an verschiedenen Orten eingerichteten  
gymnastischen Übungs-Anstalten. Die Vor-  
steher mehrerer der angesehensten Erziehungs-  
Anstalten haben sich von der Zweckmäßigkeit  
dieser Leibes-Übungen überzeugt und dieselben  
in ihren Unterrichtsplan aufgenommen. Ein  
gewisser Herr Elias, welcher am Militär-  
Collegio und einigen andern öffentlichen An-  
stalten als Professor angestellt ist, hat kürzlich  
eine besondere Anweisung zu gymnastischen  
Übungen im Druck herausgegeben.

Wie wir vernehmen, hat Lord Cochrane,  
(alias Marquez von Maranhao) ein Schreiben  
an den beglaubigten Agenten der Brasilianischen  
Regierung in England, Herrn Gameiro Paiez,  
ergehen lassen, des Inhalts: „Da der Friede

zwischen der Brasilischen und der Portugiesi-  
schen Nation glücklich zu Stande gebracht wor-  
den, was das Ziel Sr. Herrl. gewesen, als  
er den Befehl der Brasil. Seemacht übernom-  
men, so sei er Willens, vom roten d. M. an  
den activen Befehl des Geschwaders Sr. Bra-  
silischen Majestät aufzugeben und es werde des-  
halb die, zu Spithead liegende Fregatte Pe-  
ranga, von da ab die ihr von dem besagten be-  
glaubigten Agenten zu gebenden Vorschriften  
befolgen.“ Diese Anzeige hat, wie wir eben-  
falls vernehmen, einen Befehl des Agenten zu-  
wege gebracht, daß Capitain Shepberd mit  
der Peranga am 20sten d. nach Rio Janeiro ab-  
segeln solle. Es ist kein Zweifel, daß Lord  
Cochrane mit diesem Schiffe ohne Befehl oder  
Erlaubniß der Brasil. Regierung nach England  
gekommen. Er war von Rio mit Befehlen ab-  
gesegelt, den Krieg wider die Portugiesen mit  
allen Mitteln, die er sich verschaffen könne, zu  
verfolgen, und, daß er dieses mit Erfolg aus-  
gerichtet, beweisen die zahlreichen Schiffe, die  
er genommen. Ein einziges der seinigen nahm  
90 Kauffahrtschiffe, drei Kriegsschiffe und  
brachte zwei Plätze zur Unterwerfung; allein  
nicht eine der vielen Prisen ist je verkauft, noch  
der Erlös, wie erwartet worden, unter die  
Captoren als Prisenfeld vertheilt worden.  
Gedrängt deshalb, decretirte der Kaiser die  
Austheilung einiger unbedeutenden Summen  
als „Belohnung“ für die eifrigen Dienste sel-  
nes Geschwaders, konnte aber nie vermocht  
werden, mehr zu thun. Die besagten Schiffe  
und Ladungen sind diese zwei Jahre her unter  
Siegel geblieben, ohne Zweifel in Erwartung  
eben des Erelgnisses, welches Lord Cochrane  
seiner Verbindlichkeiten gegen die Brasilische  
Regierung enthoben hat und dessen baldigen  
Eintritt Se. Herrlichkeit, als Sie von Maran-  
hao absegelten, voraussahen. Wir wieder-  
holen, daß kein Wort Wahres daran ist, daß  
der Kaiser sein Mißfallen über den Marquez v.  
Maranhao durch Ausstreichung seines Namens  
aus dem Verzeichniß der, in seinem Dienst ste-  
henden Offiziere, an den Tag gelegt habe. —  
Der Lord befindet sich gegenwärtig in Calais.

Es scheint, daß unsere Regierung die Ver-  
bindung des Vicekönigs von Egypten, mit eini-  
gen Mächten des Festlandes, mit eifersüchtigen  
Blicken ansieht. Das, in Beziehung auf die  
Unterstützung der Ortschaften, erlassene Verbot,



hat keinen andern Erfolg gehabt, als die hiesigen Griechenfreunde etwas vorsichtiger in ihren Unternehmungen zu machen. Es scheint gewiß, daß Lord Cochrane von Calais nach dem Mittelmeer abgehen wird, wohin ihm schon mehrere namhafte Offiziere vorausgegangen sind.

Die Zahl der verurtheilten Verbrecher, die dies Jahr transportirt werden sollen, ist ungewöhnlich stark: 400 männliche Verurtheilte gehen künftige Woche nach den Bermudes ab; 150 nach van Diemens Land; ein anderes Schiff nimmt 100 weibliche Verurtheilte mit ihren Kindern nebst den Frauen und Kindern der männlichen Verbrecher nach derselben Colonie auf, und 150 männliche Verurtheilte werden nach Neu-Südwallis abgeschickt.

Hr. und Madame Graham machten am Montag eine Lustreise in Plymouth. Der Wind trieb den Ballon nach der See und er fiel daselbst nieder. Die Gondel wurde 20 Minuten lang auf der Oberfläche des Wassers fortgeschleudert und untergetaucht. Ein Marineboot mit 10 Mann kam indessen zu Hülfe. Es gelang den Matrosen, die Stricke des Balons zu erfassen und die beiden Aeronaute, die sich einander umfaßt hielten, und mehr todt als lebendig waren, in das Boot zu heben. Nachdem dies geschehen war, kappten sie die Stricke, und der Ballon, der zu einer ungeheuren Höhe stieg, nahm die Richtung nach der französischen Küste. Ehe das Boot ans Land kam, glich Madame Graham einem Leichnam. Gehörig angewandte Mittel brachten sie indeß wieder zurück, und sie befand sich nach den letzten Nachrichten ziemlich wohl. Der Ballon ist seitdem von einem Fischerboote auf der See gefunden und nach Plymouth gebracht worden.

Aus französischen Blättern ist zu ersehen, daß auf der Gironde Unglück durch die Dampffahrt entstanden, indem ein Dampfboot bei dichtem Nebel unversehens mehrere Boote übergefahren, wovon die Menschen jämmerlich umsamen. Dieses hatte die sehr einleuchtend notwendige Folge, daß alle Dampffahrt im Nebelwetter verboten wurde; ein jedoch sehr unan-

genehm beschränkender Umstand für die neue Erfindung.

Ein Handels-Schreiber aus Kalkutta vom 18. Juni meldet, daß alle, von der Regierung aufgesagten Transportschiffe wieder gemietet worden, weil die Unterhandlungen in Prome fehlschlagen seyen. Ein zweiter Feldzug in Noward für unvermeidlich gehalten.

In Bengalen werden jetzt, unter der Leitung der Britten, über 12000 Hindu-Knaben und 1200 Mädchen auf europäische Weise unterrichtet.

Rom, vom 3. November.

Der General-Vikar hat neuerdings mehrere Einladungen an die Gläubigen ergehen lassen, an den geistlichen Wohlthaten des Jubiläums Theil zu nehmen.

Da der kurze Ueberrest des heiligen Jahres bald abläuft, so hat Se. Heiligkeit den Gliedern verschiedener frommer Bruderschaften eine Dispens erteilt, welcher zufolge ein Besuch in einer benachbarten Kirche an die Stelle der vorgeschriebenen 30 Besuche in den vier Hauptkirchen Roms gesetzt werden kann. — Die Anstalten zur Erweiterung des Juden-Quartiers gehen vorwärts; schon haben 60 christliche Krämer-Familien deshalb ausziehen müssen. Wie man vernimmt, sollen die Juden ihnen 25,000 Kronen Schadloshaltung bezahlen. Außer dieser Summe verlieren Letztere noch alle die Auslagen, welche sie zur Herstellung verschiedener Juden und Magazine in den benachbarten christlichen Straßen gemacht haben. — Das berühmte Gemälde von Michael Angelo in der Sixtinischen Kapelle, das jüngste Gericht vorstellend, hatte, seiner Beschädigungen wegen, restaurirt werden sollen. Der Restaurator zeigte aber bald, daß er die dazu nöthige Geschicklichkeit nicht besitze, und seine Arbeiten wurden eingestellt. Mittlerweile hat der berühmte Professor M. Inardi eine treffliche Copie davon verfertigt, welche von dem Ritter Longhi zu Mailand in Kupfer gestochen werden soll.



## Nachtrag zu No. 142. der privilegirten Schlesiſchen Zeitung.

Vom 30. November 1825.

Neapel, vom 2. November.

Man erwartet hier Herrn Stratford Canning, Botschafter Sr. brittanischen Majestät bei der ottomannischen Pforte. — Gut unterrichtete Personen (meldet der Constitutionell) versichern, daß Herr Stratford Canning die Pforte auf jede Weise zu bestimmen suchen werde, daß sie Griechenland für unabhängig erkläre. — Die Nachricht, daß der General Rochefort in griechischen Dienst getreten, hat hier viel Aufsehen gemacht. Er gilt für einen unterrichteten und tapfern Soldaten, was er 1821 in Messina bewiesen hat.

Se. Majestät der König von Sardinien hat dem Schiffs-Captain Ritter Livori, welcher die Expedition gegen Tripolis commandirte, eine jährliche Pension von 1500 Lire bewilligt; der Schiffs-Lieutenant Mamelli und die Unter-Lieutenants Chiggi, Tanca erhielten Pensionen von 1000, 500 und 300 Lire.

Madrid, vom 12. November.

Die Botschafter der auswärtigen Höfe und eine große Anzahl ausgezeichneten Personen, begaben sich gestern nach dem Escorial, um dem Handfuß beizuwohnen, welcher heute zur Geburtstagsfeier des Infanten Don Carlos statt findet.

Täglich seit dem 3ten October ist der Herzog von Infantado von dem Escorial hierher gekommen, und wiederum zu dem Könige zurückgekehrt; so oft er hierher kam, berief er die Minister zu sich, und die kürzeste Raths-sitzung dauerte 3 Stunden. Nach einigen wurden die amerikanischen Angelegenheiten in Berathung genommen, nach anderen beschäftigte man sich mit Vorschlägen zur Aufbringung der von Frankreich geforderten Summen für das Befähigungsheer. — Der Herzog scheint ganz den gemäßigten Weg seines Vorgängers zu verfolgen, und die Reinigungsjuncten zeigen nicht mehr Strenge als unter Herrn Zea. So sind nun auch die Studenten und Professoren der Universität Alcalá gereinigt worden; die einen sind zum Lehren, die andern zum Lernen für fähig erklärt, obwohl beide Anhänglich-

keit an das konstitutionelle System gezeigt hatten. Eben so wird es als ein Zeichen der Mäßigung angesehen, daß der Kriegesminister von den Chefs aller Depots Listen über die mit unbestimmtem Abschied entlassenen Offiziere einfordert, in denen Auskunft über die Fähigkeit, politische Gesinnung und Dienstjahre verlangt wird. — Aus Pampelona gehen ebenfalls Nachrichten ein, daß die dortigen Behörden gemäßigte Gesinnungen angenommen haben, so daß eine Menge vertriebener Bürger zurückgekehrt sind. — Der Herzog hat den General Castanos mit vieler Auszeichnung empfangen. — Der Herzog betreibt den Prozeß gegen die Mitverschwornen Bessieres mit noch größerem Eifer als Herr Zea. Der Instruktions-Richter Prieto ist nach Segobia abgegangen, um die Untersuchung in jener Stadt einzuleiten.

Man spricht viel von einer Note, welche der päpstliche Nuntius unserm Cabinet übergeben hat, in welcher der heilige Vater erklärt: daß er sich in die Nothwendigkeit versetzt sehe, die von den süd-amerikanischen Regierungen erwählten Bischöfe zu bestätigen. — Eine zweite, nicht minder wichtige Note des päpstlichen Nuntius, spricht sich über die Wieder-Einführung der Inquisition in Spanien abtathend aus. „Da die Gründe, heißt es in derselben, welche den heiligen Stuhl bestimmt hatten, zur Wieder-Aufsechtung der Inquisition seine Zustimmung zu geben, nicht mehr existiren, so wird diese Wiederherstellung unnütz und werthlos. Ueberdies betrachtet Sr. Heiligkeit dieselbe gegenwärtig als unpolitisch, da die erhitzten Leidenschaften, im Bunde mit menschlicher Schwachheit, das Inquisitions-Tribunal, in dem sie es von seinem ersten heiligen Zweck entfernen, gefährlich machen können, wodurch es mehr verhaßt als vorthellhaft werden würde.“

Man versichert, daß die Präsidentschaft des Ministerrathes, welche gegenwärtig dem Herzog von Infantado anvertraut ist, unabhängig von jedem Ministerium seyn werde, und daß, damit der Herzog Sr. Majestät über alle Zweige der Verwaltung leichter Bericht erstatt-



ten könne, ein anderer Minister für die auswärtigen Angelegenheiten ernannt werden dürfte; man bestimmt zu diesem Posten Herrn Ugarte.

Von Tage zu Tage verschlimmert sich der Zustand unserer Finanzen, und die Ersparungen, die man zu machen gedenkt, geben ebenfalls keine erfreuliche Aussicht. Man will die ganze Armee bis auf drei Garde-Regimenter verabschieden, was ein Beweis wäre, daß man an die Entfernung der französischen Besatzungs-Armee noch nicht denken darf.

Die royalistischen Freiwilligen von Madrid welche bei Gelegenheit des Ministerwechsels auf einem hiesigen Caffeehause sich Unordnungen erlaubt haben, werden gerichtlich verfolgt.

Die heutige Zeitung macht Folgendes bekannt: 651 Individuen, welche auf Befehl der permanenten Commission von Neu-Castilien in Verhaft waren, sind von dem peinlichen Gerichtshof von Madrid gerichtet worden: 8 sind zu Staupenschlag, 60 zu den Galeeren, 22 zu correctionellen Strafen, 105 ganz frei gesprochen, 191 frei gesprochen, aber in die Kosten verurtheilt, 238 außer Prozeß erklärt, 25 verbannt, 1 zur Festung und eine Frau zu Gefängniß verurtheilt worden.

Das Geld, welches die Selbstlichkeit unter der Bedingung der Entfernung des Herrn Zea versprochen hatte, scheint sie noch immer zurückzuhalten, bis ganz nach ihrem Sinne reguliert werde.

Alles was über die Zurückberufung der zu Hrn. Zea's Zeiten exilirten Personen verbreitet war, hat bis jetzt noch keine Bestätigung gefunden. Wir haben noch keinen andern dieser Personen hier gesehen als Hrn. Erro; und auch von diesem ist es noch zweifelhaft, ob das Exil in der gehörigen Form aufgerufen ist. Er war hier nur wenige Stunden und soll, wie allgemein versichert wird, bis jetzt noch weiter nicht eriangt haben, als daß ihm nun seine frühere Bitte, sich in Biscaya niederzulassen (welches ihm unter Hrn. Zea verweigert wurde) bewilligt ist.

Herr Zea hatte alle seine Leute, bis auf einen Kammerdiener und einen Koch, abgedankt; es hieß sogar, er wolle seinen Wagen und seine Mantelklere verkaufen. — Herr Resacho ging am 5ten nach dem Eskorial ab, wie es hieß, um dem Handfuß am 6ten als dem Feste des Infanten Carlos beizuwohnen.

St. Petersburg, vom 18. November.

Privatbriefen aus Taganrog vom 30sten v. M. zufolge, haben Se. Majestät der Kaiser Neu-Etscharkask, die Hauptstadt der Provinz der Donschen Kosacken, mit einem Besuch beehrt. Von dort wollen Allerhöchstdieselben auf 14 Tage nach der Krimm reisen und sodann nach Taganrog zurückkehren. Michin werden wir wohl noch einige Wochen das Glück entbehren, den allgeliebten Monarchen wieder hier zu sehen.

Künftig wird das Zollamt Wolangen dem Kownoschen Zollamte einverleibt und dieses das Turlburgsche genannt werden. Von den Grenzen des baltischen Meeres bis Turlburg wird, hinter der bereits bestehenden Kosaken-Linie, ein neuer Zoll-Cordon, aus Linientruppen bestehend, gezogen.

Mit dem 25ten v. M. wurde die diesjährige Schifffahrt zu Archangel geschlossen. Der dortige Handel ist dies Jahr im Allgemeinen sehr lebhaft gewesen; die Ausfuhr an Flachs betrug sich auf 155,333 Pud, Talg 114,309 Pud, Eisen 44,197 und Leinsaat 73,053 Pud.

Lino, vom 4. September.

Die Griechen haben neuerdings wieder 200,000 Thalaris englische Hülfsgelder erhalten. — Ibrahim Pascha hat Tripolizza reichlich mit Lebensmitteln versehen, und will bei den Wählen von Napoli di Romania überwintern. Er hat der Regierung in Napoli di Romania angekündigt, daß sie diese Stadt vor Ankunft der ägyptischen Truppen räumen möge, weil er sonst mit Feuer und Schwert einzziehen werde.

Syra, vom 13. September.

Der Heparach Drizeas ist seit 3 Tagen nach Mitcont abgegangen, wo er die, zwischen den Mitcontiern und Ipsarioten über die Theilung ihres Seeraubs entstandenen Streitigkeiten schlichten will. — Briefe aus Rumelien melden, daß die Türken fortwährend sich in Salona befinden, und trotz der erlittenen Verluste, Missolonghi noch immer lebhaft belagern. Ibrahim Pascha befindet sich in Tripolizza, von wo er kürzlich einen Streifzug bis 4 Stunden vor Napoli di Romania gemacht hat; von hier ging er nach Mistra, und gegenwärtig lagert er mit seiner ganzen Armee auf



der Ebene Maratho-Campo. — Zwei aus Hydra ausgelaufene Fahrzeuge von 18 Kanonen mit 200 Mann, machen sich in den Gewässern von Calminos durch Seeraub gefürchtet. Auf Ersuchen des Senats von Hydra, ist eine englische Fregatte gegen diese Platen ausgelaufen. — Mit dem Aufstande auf Kandla soll es nicht vorwärts gehen.

Korfu, vom 21. October.

Das Gedränge, in welches Reschid Pascha gerathen ist, nimmt mit jedem Tage zu; mehrere Abtheilungen, welche er von dem Ufer des Ambrazischen Golfs bis an den Achelous aufgestellt hatte, sicherten ihm während des Sommers die freie Verbindung mit Eptrus; allein gegen die Mitte des Septembers übersiel der griechische General Caraiskos, der mit einem Streikcorps über den Fluß gegangen war, die einzelnen Haufen in Dragameste, Kandila, Modenikon ic. und zu Anfang Octobers machte er einen glücklichen Angriff auf das Reservecorps, welches der Seraskier Artha gegenüber in Carvassara aufgestellt hatte. Trotz des lebhaftesten Widerstandes wurden die Muselmänner aus dem Felde geschlagen. Später schickte Reschid Pascha neue Abtheilungen gegen den griechischen General, wodurch er das Belagerungsforps vor Missolonghi sehr schwächte, ohne seinen Zweck zu erreichen. Da es dem Seraskier an Futter fehlte, sah er sich genöthigt, eine große Anzahl Pferde nach Epirus zu schicken und die Reiter unter das Fußvolk zu stecken, was zu großen Unordnungen und sogar zu Empörungen Veranlassung gab. Der Seraskier hat einen sehr schlimmen Stand; von einer Seite hat er von der Pforte den bestimmtesten Befehl erhalten, den Winter über seine Stellung vor Missolonghi zu behaupten, und von der andern Seite sind ihm alle Verbindungen abgeschnitten worden. Will er nicht, daß seine ganze Armee ihm davon läuft oder verhungert, so muß er die Belagerung aufheben.

Von der türkischen Grenze,  
vom 14. November.

Ein Schreiben aus Triest vom 11. Nov. berichtet, daß die türkisch-egyptische Flotte in Navarino gelandet ist.

Die 40 Segel starke griechische Flotte kreuzt zwischen Cerigo und Cap Malia, um die von Alexandria in See gegangene egypische Flotte

zu erwarten. Der Admiral Miaulis hat acht Schiffe vor Missolonghi gelassen, um die Verbindungen dieses Platzes mit der See zu sichern.

Konstantinopel, vom 25. October.

Während die Ankunft der türkisch-egyptischen Flotte des Kapudan Pascha's bei Candia von allen Seiten verkündigt wird, melden die letzten direkten Briefe aus Alexandria bloß, daß sie zwar zum Auslaufen bereit sey, daß man aber noch Nachrichten aus England abwartet, ob Lord Cochrane wirklich nach dem Archipel kommen werde, da in diesem Falle der Vicekönig nicht geneigt sey, seine Flotte aufs Spiel zu setzen. So unwahrscheinlich dieses Gerücht auch ist, so wird es doch hier von Vielen geglaubt. Unterdessen hat die voraus verkündigte Ankunft der kombinierten Flotte eine große Bestärkung auf den Inseln und in Morea erregt, und die Einigkeit unter den griechischen Chefs wenigstens scheinbar und für den Augenblick hergestellt. Auf Hydra und den übrigen Inseln übt sich Alles im Gebrauch der Waffen. — Ibrahim Pascha verwüstet auf seinen Zügen in Morea das Land mit Feuer und Schwert; allein die natürliche Folge davon ist, daß selbst die schon unterworfenen Moroten wieder zu den Waffen greifen und ins Gebirg fliehen. Die ägyptischen Truppen sollen daher großen Mangel leiden; an's Beute machen ist für sie wenig mehr zu denken. — Der Spectateur oriental enthält wieder höchst leidenschaftliche Artikel gegen die Griechen; indessen will man die Bemerkung gemacht haben, daß gewöhnlich in dem Augenblick, wo er am heftigsten schrieb, sich irgend ein für die Griechen günstiges Ereigniß zugetragen hätte. Selbsthiesige Franken, welche sonst die Unterdrückung der Griechen wünschen, mißbilligen doch das von dem Spectateur über ein so geistreiches, aber leider verwildertes Volk ausgesprochene allgemeine Verdammungs-Urtheil.

Ibrahim Pascha behauptet sich fortwährend in Morea, und erwartet Verstärkungen mittelst der in Alexandria ausgerüsteten Expedition, welche aber den neuesten über Smyrna eingegangenen Nachrichten zufolge, erst Ende dieses Monats von dort absegeln dürfte. In Coror, Modon und Navarin wüthet die Pest unter den Aegyptiern ziemlich bestig, allein auch die Griechen sollen an einer ähnlichen Seisepel leiden, in-



dem in Napoli bl Komantia elne epidemische Krankheit ausgebrochen ist, die große Verheerungen anrichtet. — Candia ist der Schauplatz blutiger Begebenheiten. Alle Türken auf dem flachen Lande sind von den Griechen erschlagen worden. Von den benachbarten Inseln eilen Abentheurer und Verzweifelte herbei, um an der Plünderung Theil zu nehmen. Die Griechen bauen große Hoffnungen auf diese Dionsion; die Pforte hingegen scheint sich wenig um dergleichen partielle Aufstände zu bekümmern; sie richtet ihr Augenmerk ausschließlich auf den Brennpunkt der Insurrektion auf Morea. Ibrahim Pascha's Stillbar ist vom Großherrn mit dem gemessenen Befehle an denselben zurückgeschickt worden, sein begonnenes Werk schleunig vollends auszuführen. Allein so wenig Widerstand Ibrahim auch auf seinen Zügen zu finden scheint, so ist doch auch nicht zu leugnen, daß die als so feig geschilderten Moreoten alle seine Unnests-Anträge aus natürlichem Mißtrauen verwerfen, und es vorziehen, ins Gebirg zu flüchten, um günstigere Verhältnisse abzuwarten. Dieser Umstand äußerte auf die Entscheidung des diesjährigen Feldzugs bis jetzt einen großen Einfluß, und beweist neuerdings, daß die griechische Frage auch dieses Jahr noch nicht ganz gelöst ist.

#### Vermischte Nachrichten.

Dreslau. Das große Altarblatt, welches der Herr Hofmaler Raabe für die Kirche zu Raumburg am Queis gemalt hat, ist von Dresden hier angekommen und zur Ansicht des Publikums und der Freunde der Kunst in dem Saale der Loge Friedräch zum goldenen Scepter auf der Antonien-Gasse aufgestellt worden. Das Werk, welches zu den trefflichsten Arbeiten dieses allgemein bekannten Meisters gehört, kann hier von jedem in Augenschein genommen werden, mit Ausnahme des Sonnabends, wo der Zutritt nicht gestattet werden kann.

Ein Aufwärter in einem Gasthose zu Wien ist kürzlich recht in seinem Verufe gestorben; er erschoss sich nämlich mit einer Flasche Bier. Er wollte sie einem Gaste bringen; da kein Korkzieher in der Nähe war, zog er den Pfropf mit seinen Zähnen heraus. Mit einem Knallsprang der Pfropf ihm in den Hals, das schäumende Bier nach, und der Bursche starb so gleich.

In Paris sind die Anstalten, wohin unbrauchbare oder todte Pferde gebracht und ausgewetzt werden, überaus bedeutend. Es werden jährlich wenigstens 11,000 Pferde in dieselben gebracht, und ein großer Theil des Fleisches geht nach Paris, nicht bloß um die Thiere der Menagerie und Hunde zu füttern, sondern auch zum Gebrauche der Garböche. Schon seit ungedenklichen Zeiten wird, besonders an den Dresten, wo die Handwerksleute essen, eine sehr beträchtliche Menge Pferdefleisch verzehret. Freilich wissen die guten Leute nichts davon. Sie können sich aber damit trösten, daß es den Reichlichen, welche ihre Mahlzeit 6 bis 8mal theurer bezahlen, mitunter noch schlimmer geht. Denn es ist eben so notorisch, daß in Montfaucon, wo zwei Personen tagtäglich bloß mit dem Entbalgen der von Paris dahin gebrachten Hunde und Lagen beschäftigt sind, alle fette und sonst unadelhafte Exemplare mit großer Kunst und Sorgfalt zugerichtet und unkenntlich gemacht werden, und dann als Wildpret wieder nach Paris gehen. Uebrigens hat man nie bemerkt, daß der Genuß des Pferdefleisches die geringsten übeln Folgen hatte, obgleich das, welches in Paris verzehret wird, größtentheils von kranken Thieren herrührt. Eigenthümlich aber möchte es diesen Pariser Anstalten seyn, daß sie zugleich eine Fliegen- oder Würmerzucht dabet betreiben. Ein Theil der Eingeweide wird nämlich 6 Zoll hoch auf der Erde ausgebreitet und mit etwas Stroh bedeckt. Es kommen ganze Schwärme von Fliegen herbei, welche ihre Eier in sie legen, worauf bald die ganze Masse zu einem Haufen großer Larven und Würmer wird, die man an die Fischer und zum Füttern der Fasanen und andern Geflügels in bedeutender Menge nach Paris verkaufe. Die Gegend um diese Anstalten ist von Ratten ganz unterminirt, und zwar in einem solchen Grade, daß oft Erdstürze erfolgen. Ja, sie drohen selbst den Häusern Gefahr, und man kann diese nur vor dem Einsturze sichern, indem man unter die Grundmauern spitzige Glasstücke (gebrochene Bouteillen) engräbt. Sie lieben besonders die Augen der Pferde, und alle Mittel sie nur einigermaßen zu vermindern, waren bisher ohne Erfolg. Am besten eignet sich noch dazu ein eingeschlossener Hofraum in Montfaucon. Man hat an den Mauern Schlupflöcher angebracht, durch welche die Ratten hinein können. Nun legt man in den Hofraum einige



tobte Pflanze, läßt mitten in der Nacht, wenn man glaubt, daß viele Ratten damit beschäftigt sind, ganz in der Stille alle Löcher verstopfen, und dann Leute mit Fackeln und Prügeln die Ratten todt schlagen. In einem Monate werden immer 16,000 Ratten getödtet. Die Arbeiter haben einiges Interesse dabei, da die Pelzhändler in Paris 100 Rattenfelle mit 3 3/4 Fr. bezahlen.

Breslau den 26. November. Am 23ten sprang ein 63 Jahr alter Mann bei Wöpelwitz in die Oder; die Lust zum Leben ließ ihn jedoch seiner Betrunktheit ohnerachtet an einen im Wasser stehenden Weidenstrauch sich festhalten, worauf er durch die Tagelöhner Seegner und Strunewald herausgezogen wurde. Arbeitscheu und Trunk hatten ihn zu diesem Schritt geführt.

Am 22sten fiel ein 13 Jahr altes Mädchen von dem Floße eines an der Oder gelegenen Holzhofes in den Strohm, wurde aber von dem Schiffer Kluge aus Kottwitz gerettet.

Unter den in dieser Woche gestohlenen Sachen befinden sich: 6 Stück silberne Theelöffel, gezeichnet A. V., ein silberner Eßlöffel mit C. M. gezeichnet, beide wieder wie gewöhnlich aus unverschlossenen Küchen entwendet; ferner eine goldene Uhr mit stählerner Kette und einem silbernen Pettschaft, und aus dem Keller eines Lederhändlers ein Leder, 21 1/2 rthl. an Werth.

Am 24sten wurde der Judenburg, welcher am 6ten Mai d. J. (Zeitung vom 16ten d. M.) einen jungen Menschen zur Entwendung dreier goldener Uhren verleitet hat, gefänglich hier eingebracht. Er hat eingestanden, seinen Freund um die gestohlene dritte Uhr geprellt und diese gegen Kleider vertauscht zu haben. Auch sie ist bereits wieder herbeigeschafft, und es wird gegenwärtig nicht bloß gegen diese beiden Diebs-Genossen, sondern auch gegen alle diejenigen, welche ihnen zur Inzgeldsetzung des gestohlenen Guthes bösslicher Weise, oder durch Vernachlässigung ihrer Pflicht, behülflich gewesen sind, weiter verfahren.

Am 25sten gewährte ein Fremder den auf Unvorsichtigkeit beruhenden Verlust seiner Geldkassette mit 190 rthl. in Gold, und erklärte sich gegen den ihm zur Ausmittelung behülflichen Polizei-Beamten bereit, dem ehrlichen Finder 20 rthl. Douceur zu geben. Die verlorene Geldkassette war auch wirklich in die Hände eines ehrlichen Finders, des Haushälters Neumann gekommen, welcher seinen Fund polizeilich anzeigte, und unverzüglich von dem dankbaren Fremden das versprochene Douceur erhielt.

In voriger Woche sind an hiesigen Einwohnern gestorben: 22 männliche und 28 weibliche, überhaupt 50 Personen.

An Getreide ist in vor. Woche auf den Markt gebracht und sind die besten Sorten nach folgenden Durchschnittspreisen verkauft worden:

3104	Schl. Weizen à	—	rthl. 26	sg. 10 1/2 pf.
2200	„ Roggen à	—	16	„ 9 1/2
1551	„ Gerste à	—	13	„ 2 3/4
3530	„ Hafer à	—	11	„ 9 3/4
	mithin ist der Schl. Weizen um	—	1 1/2	„
	„ „ Gerste	—	11 1/2	„
	„ „ Hafer	—	2 1/2	„

theurer, dagegen

„ „ Roggen — — 1 1/2 „  
wohlfeiler gegen vorige Woche geworden.

Auf dem am 21sten und 22sten abgehaltenen Viehmarkte waren 2500 Stück Pferde, 442 St. Schweine, 80 St. inländische Ochsen, 46 St. Rube, 218 St. polnische Ochsen und 387 St. polnische Schaaf aufgetrieben.

Nach wenig Stunden krampfhafter Leiden nahm Gott am 27. November unsern innigst geliebten jüngsten Sohn Ferdinand zu sich, dessen Leben uns noch nicht volle 1 1/2 Jahre erfreut hatte. Wir benachrichtigen unsre geehrte Verwandte und Freunde von diesem uns tief beugendem Verlust, und bitten um stille Theilnahme. Breslau den 30. November 1825.

Diaconus Rembowski und Frau.

**Theater-Anzeige.** Mittwoch den 30sten: Auf Verlangen: Das Ehepaar aus der alten Zeit. — Die Stickeramamsells.

Donnerstag den 1. December: Der Freischütz. Max, Hr. Kochow, als Gast.

Freitag den 2ten: No. 777. — Männertreue. — Zum erstenmale: Die Verstorbene (Fortsetzung von No. 777).



In der privilegirten schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottl. Korn's  
Buchhandlung ist zu haben:

- Kerndorffer, H. A., Naturgeschichte der Hausthiere und anderer hierher gehöriger Thiere. 3te  
Auflage. Mit 17 Abbildungen. 8. Leipzig. Enobloch. geb. 1 Rthlr.  
Menzel, Dr. W., Voss und die Symbolik. gr. 8. Stuttgart. Franckh. br. 15 Egr.  
Scott, W., Werke. Neu übers. 27r Bd. enth. „der Seeräuber“ 1r Bd. 12. Leipzig. Gle-  
itsch. geb. 1 Rthlr.  
— — 33r Bd. enth. „das Kloster“ 1r Thl. 12. Leipzig. Ebd. geb. 1 Rthlr.  
Seemann, A., die Familie Otto. Eine Bildungsgeschichte für Jünglinge und Jungfrauen.  
Ein Gegenstück zu Albert und Eugenie. Herausgeg. von Dr. C. Spieker. Mit 4 Kpfen.  
8. Leipzig. Enobloch. geb. 1 Rthlr. 15 Egr.  
Taschenbuch dramatischer Blüthen für das Jahr 1826 von G. Harry's. 2r Jahrg. 12. Han-  
nover. Hahn. geb. in Futteral. 1 Rthlr. 10 Egr.

So eben ist erschienen und in Breslau in Commission bei Wilhelm Gottlieb Korn für  
25 Egr. Cour. zu haben:

Verhandlungen und Arbeiten  
der  
**ökonomisch = patriotischen Societät**  
der

Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer im Jahre 1825.

Als eine

Fortsetzung der neuen Annalen,  
aus den Originalacten herausgegeben von C. G. Fgler,  
Gesellschafts-Sekretär und Landschafts-Registrator.

Auch von den frühern Jahrgängen sind noch vollständige Exemplare für die bekannten Preise  
zu haben.

**Ang e k o m m e n e F r e m d e .**

In den drei Bergen: Hr. Niebel, Hofrath, von Karlsruhe. — In der goldnen  
Gans: Hr. Jordan, Hr. Berthe, Kaufleute, von Elberfeld. — Im Kautenkrantz: Hr. von  
Mielensky, von Posen; Hr. Erbe, General-Pächter, von Rosenau; Hr. Felge, Justiz-Commiss., von  
Plegwitz. — Im goldnen Schwert: Hr. Kern, Justizrath, von Nieder-Polkwitz. — Im  
goldnen Baum: Hr. Baron v. Eben, von Wiersewitz. — Im blauen Hirsch: Frau Gene-  
ralin Baronin d'Eben v. Brunnen, aus Süd-Amerika; Hr. von Eschammer, Landschafts-Director,  
von Hochbelsch; Hr. v. Peltwitz, von Mähnis; Hr. Baron v. Koppy, von Krays; Hr. Baron v.  
Lorenz, von Olsendorff; Hr. Mayer, Kaufmann, von Lahr. — Im goldnen Zepher: Herr  
Berka, Gutspächter, von Wlenskowitz; Hr. Schürs, Stadtrichter, von Trebnitz. — Im Christoph:  
Hr. Thoma, Kaufmann, von Gros-Strehlitz. — In zwei goldnen Löwen: Hr. Koch, Stadt-  
Syndikus, von Brieg; Hr. Wichura, Kaufmann, von Brieg; Hr. Crellus, Hof-Prediger, von Höl-  
nigern; Hr. Crellus, Pastor, von Rattibor; Herr von Bohewitzky, von Pleß. — Im goldnen  
Löwen: Hr. Gläser, Inspector, von Ernsdorf; Hr. Leipelt, Gutsbes., von Wöfen; Hr. Ratsch-  
ke, Gutsbes., von Rathmannsdorf; Hr. Weber, Gutspächter, von Kunzendorf. — Im Privat-  
Logis: Hr. Glent, Baurath, von Wien, Oberstraße No. 18.



## S i c h e r h e i t s - P o l i z e i.

(Streckbrief hinter dem Mauermeister und Strumpfwirker Ulrich.) Der unten näher bezeichnete hiesige Mauermeister und Strumpfwirker Gottlieb Ulrich hat sich am 9ten d. Mts. heimlicher Weise von hier mit einer geschlehenen Mauer Kern, geborne Zahn, unter Mitnahme mehrerer 1000 Rthlr. Geld, seiner sämtlichen Kleidungsstücke, Betten, vorräthigen Strumpfwirkerwaren, ingleichen Garnen und roher Wolle, auf 2 zweispännigen ihm gehörigen Wagen entfernt und eine bedeutende Schuldenmasse zurückgelassen, wodurch derselbe eines muthwilligen Bankeruts bringend verdächtig worden ist. Derselbe hat übrigens nebst seiner Begleiterin den Weg über Görlitz nach Sachsen eingeschlagen. Da uns an der Habhaftwerdung dieses Betrügers und dessen Consortin viel gelegen ist, so werden sämtliche resp. Militair- und Civil-Behörden hiermit ergebenst ersucht, auf gedachte Personen geneigtest Invigilliren, selbige im Verrecrungs-Falle arrestiren und mit ihren Effecten unter sicherer Begleitung anhero abliefern zu lassen.

Signalement des Mauermeister Gottlieb Ulrich. Derselbe ist 73 Jahr alt, klein, hat schwärzliche Haare, welche grau zu werden anfangen, schmale Stirn, dunkelbraune und grau melirte Augenbraunen, blaue Augen, proportionirte, jedoch etwas aufgestülpte Nase, kleinen Mund, dunkelbraun und grau melirten Bart, rundes Kinn, ein rundes und etwas pocken-narbiges Gesicht, braune Gesichtsfarbe, ist corpulent und ohngeachtet seines Alters noch sehr lebhaft. Die Bekleidung kann nicht angegeben werden, doch dürfte er mit einem blautuchenen Dberrock oder Pelz welcher letztere mit blauem und schwarzen Kaninchen gefüttert ist, bekleidet gewesen seyn. Die Bespannung der Wagen hat in 3 braunen Pferden und einem Fuchse bestanden, welcher letztere stark lahmt.

Signalement der geschlehenen Kern gebornen Zahn. Dieselbe ist circa 40 Jahr alt, mittler Statur, jedoch außerordentlich corpulent, hat schwarze Haare, schmale Stirn, schwarze Augenbraunen, kleine schwarze Augen, kleinen Mund, breites Gesicht, und in demselben einen Leberfleck, und ist die Gesichtsfarbe gelb. Die Bekleidung kann nicht angegeben werden. Steinau an der Ober den 21sten November 1825.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Subhastations-Patent.) Da bei dem hiesigen Königl. Oberlandesgericht auf Ansuchen der Sophie Frelin v. Saß das im Fürstenthum Oppeln und dessen Rosenberger Kreise belegene Alodial-Rittergut Kiebaschin nebst Zubehör an den Meistbietenden öffentlich Schulden halber verkauft werden soll, und die Bietungstermine auf den 28sten November 1825, den 29sten Januar 1826, und den 10ten März 1826, jedesmal Vormittags 9 Uhr auf dem hiesigen Königl. Oberlandesgericht vor dem ernannten Deputirten Herrn Oberlandesgerichtsrath Ruhn angesetzt worden, so wird solches und daß gedachtes Rittergut nach der das von durch den Kreisjustizrath Richter aufgenommenen Taxe, welche in der hiesigen Oberlandesgerichtsregistratur eingesehen werden kann, auf 3916 Rthl. 3 Sgr. 9 D. der Ertrag zu 5 pro Cent gerechnet, gewürdigt worden, den Besitzfähigen Kaufsuftigen bekannt gemacht, mit der Nachricht, daß im letztern Bietungstermine, welcher peremptorisch ist, das Grundstück dem Meistbietenden unfehlbar zugeschlagen werden wird und die nachher einkommenden Gebote nicht weiter geachtet werden sollen, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme gestatten. Ratibor den 20. September 1825.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Ober-Schlesien.

(Edictal-Citation.) Von dem Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz wird auf den Antrag des Deconomen Andreas Cogho, der den 31. May 1786 zu Leobschütz geborne Franz Cogho, welcher als Bäckergefell am 24. April 1811 von hier ausgewandert ist, ohne daß seit dieser Zeit eine Nachricht von ihm eingegangen, hierdurch öffentlich vorgeladen: vor oder spätestens in dem auf den 26. Juli 1826 Vormittags um 10 Uhr vor dem ernannten Deputirten Herrn Justiz-Rath Krause angesetzten Termine zu erscheinen, mit der Aufforderung: im Falle des Erscheinens die Identität seiner Person nachzuweisen, unter der Warnung, daß er im Falle seines Nichterschelnens wird für todt erklärt werden. Eventuell werden die unbekannteren Erben



und Erbnehmer des Verschollenen hierdurch aufgefordert, in diesem Termine zu erscheinen, sich als solche gehörig zu legitimiren und ihre Erbes-Ansprüche gehörig nachzuweisen, unter der Warnung: daß sie bei ihrem Ausbleiben mit ihren Ansprüchen an das ungefähr 180 Rthlr. betragende, im Deposito des Königl. Stadt-Waisen-Amtes hier selbst befindliche Vermögen des Verschollenen ausgeschlossen und dasselbe den etwa sich meldenden Erben, nach deren vorgängigen Legitimation, im Falle sich aber Niemand melden sollte, als herrenloses Gut der hiesigen Kammer überantwortet werden wird. Der erst nach erfolgter Präclusion sich etwa noch meldende nähere oder gleich nahe Verwandte ist übrigens alle Handlungen und Verfügungen der legitimirten Erben oder der Kammerlei anzuerkennen verpflichtet, so daß er von dem Besitzer weder Nachlassungsbekanntmachung noch Ersatz der erhobenen Ausgaben fordern darf, sondern mit dem, was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden, sich begnügen muß. Breslau den 22. Juli 1825.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Auf den Antrag des Schneidermeisters Wilhelm Gendry soll das der verwittweten Bäcker Gendry gehörige und, wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweist, im Jahre 1825 nach dem Materialienwerthe auf 6496 Rthlr. 5 Sgr. nach dem Nutzungsertrage zu 5 pCt. aber, auf 8568 Rthlr. abgeschätzte sub No. 1696 auf der Albrechts-Straße gelegene Haus, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgesordert und eingeladen: in den hiezu angeetzten Terminen, nämlich den 28. November c. und den 30. Januar 1826, besonders aber in dem letzten und peremptorischen Termine den 5. April 1826 Vormittags um 11 Uhr, vor dem Hrn. Justiz-Rath Huseland in unserm Partheizimmer No. 1. zu erscheinen, die besonderen Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, in sofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kauffchillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der letzteren ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 2. August 1825.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Edictal-Citation.) Auf den Antrag der verehrl. Barbier Rauth, geborne Koblitz auf dem Hinterdom, wird ihr abwesender Ehemann Joseph Rauth hierdurch aufgefordert: sich zur Vernehmung über seine am 2ten Januar 1821 erfolgte Entfernung von hier auf den 4ten Januar k. J. Vormittags um 10 Uhr coram Deputato Herrn Referendario Ciman der in der hiesigen Amts-Canzlei zu stellen, und das weitere zu erwarten, im Ausbleibensfälle aber hat derselbe zu gewärtigen, daß dafür angenommen werden wird, daß er seine Frau bösslicher Weise verlassen, in Folge dessen alsdann auch diese Ehe getrennt, er für den schuldigen Theil erklärt und seiner zurückgelassenen Frau die anderweitige Verheirathung in den unverbotenen Graden nachgelassen werden wird. Dohm Breslau den 27sten August 1825.

Königl. Dohm-Capitular-Vogtei-Amt.

(Avertissement.) Von dem unterzeichneten Stadt- und Hospital-Land-Güter-Amt wird hiermit bekannt gemacht, daß auf den Antrag eines Realgläubigers die nothwendige Subhastation der auf 5093 Rthlr. 10 Sgr. Court. gerichtlich abgeschätzten Gräflich v. Sandresky'schen Grundstücke sub No. 61., 62. und 64. auf dem Stadtguth Elbing bei Breslau dato verfügt worden, und stehen die Licitationstermine auf den 30sten Januar 1826, auf den 30sten März und peremptorie auf den 30sten Mai c. Vormittags um 10 Uhr im Amte an, wozu Kauflustige vorgeladen werden, und soll dem Meistbietenden der Zuschlag ertheilt werden, insofern keine gesetzliche Hindernisse eintreten. Breslau den 4ten Novbr. 1825.

Stadt- und Hospital-Land-Güter-Amt.

(Zu verkaufen.) In Frankenstein ist ein sehr gelegenes massives Haus, nahe am Ringe zu verkaufen, was sich zu jedem Geschäft qualificirt. Kauflustige haben sich bei dem Besitzer deshalb zu melden.

Anton Elsner, Schuhmachermeister und Lederhändler.

Beilage



Beilage zu No. 142. der privilegirten Schlessischen Zeitung.

Vom 30. November 1825.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Auf den Antrag des hiesigen Magistrats soll das dem Kreisrathes Mathes gehörige und, wie die an der Gerichts-Stelle aufgehängte Taxo-Ausfertigung nachweist, im Jahre 1825 nach dem Materialien-Werthe mit Inbegriff der Brau-Utensilien auf 30169 Rthlr. 24 Sgr., nach dem Nutzungsertrage zu 5 Procent aber, auf 34552 Rthlr. 8 Sgr. 4 Pf. abgeschätzt sub No. 1897. und 1899. auf der Schmiedebrücke und Jüden-Gasse gelegene Haus nebst den dazu gehörigen Brau-Utensilien als: 1) eine Braupfanne; 2) zwei Braubütten; 3) eine eichene Wanne; 4) drei Sährbüten. 5) ein messingner Hahn; und 6) ein kupferner Zechter; im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Bestig- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama, aufgefordert und eingeladen: in den hiezu angeetzten Terminen, nämlich den 27sten September c. und den 29sten November c. besonders aber in dem letzten und peremptorischen Termine den 1sten Februar 1826 Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Vogt in unserm Partheyen-Zimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, in sofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, nach eingeholter Genehmigung des hiesigen Magistrats der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kauffchillings, die Löschung der sämtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letztern, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 31. May 1825.  
Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Publicandum.) Von Seiten des Königl. Gerichts ad St. Claram wird dem kauffustigen Publicum hierdurch zur Kenntnissnahme gebracht, daß auf den 5ten December c. Vormittags um 9 Uhr im Gasthose zum goldnen Schwerdt vor dem Nicolaithore, ein dem Kösthebändler Winkler im Wege der Execution abgepfändeter Borrath schadhafter Rörbe, 16 Centner 102 Pfund dem Gewicht nach, an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert werden soll. Breslau den 3ten November 1825.  
Königl. Gericht ad St. Claram.

(Auctionen-Anzeige.) In Folge höherer Anordnung sollen auf künftigen Montag als den 5. December c. und folgende Tage, Früh von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr im Montirungs-Depot-Locale (Dominicaner-Platz No. 3.) eine Anzahl alter nicht mehr anwendbarer Militair-Bekleidungs- und Lederzeugstücke, und namentlich eine Partie Mäntel, plus le litando gegen gleich baare Bezahlung in fl. Preuß. Cour. veräußert werden, wozu das kauffustige Publicum hiermit eingeladen wird. Breslau den 26. November 1825.  
Königl. Montirungs-Depot.

(Holz-Verkauf.) In denen, zu den hiesigen Stadtgütern gehörigen Forsten, sollen die für das Jahr 1825 zum Abtriebe kommenden Holzschläge und zwar 1) in Ransern, Breslauschen Kreises am 2ten Decbr. c. 2) in Nieder-Stephansdorff, Neumarktschen Kreises den 6ten December c. 3) in Nienberg, Wohlauschen Kreises den 9ten December c. und 4) in Schwowitz, Breslauschen Kreises, den 13ten December c. und folgende Tage im Wege der Citation verkauft werden. Die Holzforsten bestehen in dem 1sten, 2ten und 4ten Revier, in Eichen- und Buchen-Stamm-Rutz- und Unterholz, im 3ten Revier dagegen in Nieferrn-Bau- und Brennholz, so wie auch in Birken-Schlagholz. Kauffustige werden daher eingeladen: an gedachten Tagen früh um 9 Uhr sich bei den betreffenden Forstbeamten zu melden. Breslau den 22sten Novbr. 1825.  
Die städtische Forst- und Deconomie-Deputation.

(Auction.) Es sollen am 8. December c. Vormittags von 9 bis 12, und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr in dem Hospital St. Anna auf dem Sande, die zum Nachlaß des Partikuller Weisk gehörigen Effecten, bestehend in Tisch- und Wanduhren, einem Flügel, Silber, Porzellan,



Gläsern, Betten, Leinen, Möbeln, Kleidungsstücken, Hausgeräth und Gemälden an den Meißbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 28. November 1825.  
Der Stadt-Gerichts-Secretair Seeger, im Auftrage.

(Auction.) Es sollen am 2. December c. Vormittags um 10 Uhr im polnischen Bischof vor dem Oerthore, verschiedene Effecten, als Tische, Bänke, Kronleuchter, Gläser und 1 eisener Ofen an den Meißbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden.  
Breslau den 28. November 1825.

Königl. Stadt-Gerichts-Executions-Inspection.

(Citatio Edictalis.) Da von Seiten des Königl. Domainen-Justiz-Amtes Brieg über das Vermögen des hieselbst verstorbenen Tuch-Kaufmann Carl Friedrich Reimann, wegen dessen Unzulänglichkeit zur Befriedigung aller Gläubiger, auf den Antrag des Hauptgläubigers des Curatoris der Kaufmann Samuel Benjamin Hoffmannschen Liquidations-Masse heute Mittag der Concurß eröffnet worden ist, so werden alle diejenigen, welche an gedachtes Vermögen aus irgend einem rechtlichen Grunde einige Ansprüche zu haben vermeinen, insbesondere die Handlung Fraughladi Rodocanachi hierdurch vorgeladen: in dem auf den 10. Januar k. J. Vormittags um 9 Uhr in der hiesigen Amts-Kanzlei anberaumten Liquidations-Termine persönlich, oder durch einen zulässigen Bevollmächtigten, wozu Ihnen bei etwa ermangelnder Bekanntschaft der hiesige Justiz-Commissarius Hermann in Vorschlag gebracht wird, zu erscheinen, ihre vermeintlichen Ansprüche anzugeben und durch Beweismittel zu bescheinigen; die Nichterscheinenden aber haben zu gewärtigen, daß sie mit allen ihren Forderungen an die Masse abgewiesen und ihnen deshalb gegen die übrigen Creditores ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden, aller ihrer etwanigen Vorrechte für verlustig erklärt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden. Zugleich wird denselben bekannt gemacht: daß der hiesige Königl. Land und Stadt-Gerichts-Assessor Ehrl, interimistisch zum Curator-Massä bestellt worden ist, und daß sich die Gläubiger über dessen Verbeibehaltung oder Ernennung eines anderweitigen Curatoris in term. liquidat. einigen sollen. Brieg den 22. August 1825.

Königl. Preuß. Domainen-Justiz-Amt.

(Subhastations-Anzeige.) Zum öffentlichen freiwilligen Verkauf der Maria Rosina Bänschischen Wassermühle zu Schlaup im Jauerschen Fürstenthume und Kreise, mit drei Gängen, welche aus der wüthenden Reisse mahlt, ist auf den Antrag der genannten Besitzerin ein Licitations-Termin auf den 28sten December 1825 Vormittags um 9 Uhr vor dem Königl. Gerichte in dem Herrschaftl. Schlosse zu Schlauphoff anberaumt, wozu besitz- und zahlungsfähige Kauflustige eingeladen werden. Leubus den 1sten November 1825.

Königliches Gericht der ehemaligen Leubusser Stifts-Güter.

(Subhastation.) Von dem unterzeichneten Königl. Gerichte wird die sub No. 1 zu Alben-dorf, Landesbutschen Kreises, gelegene, zum Vermögen des daselbst verstorbenen Scholzen Johann Flegel gehörige und auf 12342 Rthlr. 26 Sgr. 4 Pf. geschätzte Erbschölzerei, nebst Waldung und Brauerei, im Wege des Concurß-Prozesses auf Antrag der Real-Gläubiger subhastirt. Es werden daher besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hierdurch eingeladen, in dem auf den 2ten September a. c., auf den 2. November c. und peremptorisch auf den 2. Januar 1826 Vormittags um 9 Uhr festgesetzten Licitations-Termine an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, ihr Gehorh abzugeben und sonach zu gewärtigen, daß dem Meiß- und Bestbietenden dieser Leubus mit Bewilligung der Real-Gläubiger gerichtlich zugeschlagen und adjudicirt werden wird. Grüssau den 4. Juni 1825. Königl. Gericht der ehemal. Grüssauer Stifts-Güter. Brieger.

(Bekanntmachung.) In den Wald-Distrikten Moselache und Stoberau des Forst-Reservirs Carlswart, 1/2 Meile von der Oder entfernt, ist eine Anzahl Eichen ausgezeichnet worden, welche im bevorstehenden Winter eingeschlagen werden soll. Das darin befindliche, auf ungefähre 13 Ringe abgeschätzte Stab- und Bötcherholz, soll unter der Bedingung, daß es der Käufer für seine Rechnung ausarbeiten läßt, an den Meißbietenden verkauft werden und ist hiezu ein Bietungs-Termin auf den 12. December d. J. früh um 10 Uhr, in dem Geschäfts-Local



der hiesigen Forst-Inspection angesetzt. Die Verkaufs-Bedingungen können von Kaufstüigen sowohl bei dem Oberförster Lubewig in Moselache, als auch in der hiesigen Registratur, ingleichen im Verkaufstermine eingesehen werden und wird ersterer auch auf Verlangen die betreffenden Eichen im Forste zelgen lassen. Der Zuschlag erfolgt erst nach eingeholter höherer Genehmigung, und nach geschעהener Licitation, werden keine Nachgebote mehr angenommen. Stoberau den 27sten November 1825. Königl. Forst-Inspection. Merensky.

(Avertissement.) Das Königl. Land- und Stadt-Gericht zu Goldberg macht hierdurch bekannt, daß die Intestat-Erben des zu Rosendau, hiesigen Kreises, verstorbenen Bauer-guthsbesizers Johann Christian Decker den Nachlaß dieses Erblassers unter sich theilen werden. Diejenigen Nachlaßgläubiger, welche sich nicht binnen 3 Monaten mit ihren Forderungen melden, und dieselben gehörig nachweisen, können nach Ablauf jener Frist sich nur an jeden Miterben nach Verhältniß seines Erbtheils in Gemäßheit des §. 137. Ehl. I. Lit. 17. A. L. R. halten. Goldberg den 12ten November 1825.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Avertissement.) Zum bevorstehenden Weihnachts-Termin, sind bei der Breslau-Briegsche Fürstenthums-Landschaft zur Einzahlung der halbjährigen Pfandbriefs-Zinsen die Tage vom 19ten bis incl. 24sten December c., zu deren Auszahlung aber der 28., 29., 30. und 31ste December c. und 2te und 3te Januar 1826 festgesetzt, welches hiermit bekannt gemacht wird.

Breslau Briegsche Fürstenthums-Landschafts-Direction. v. Reinersdorf.

(Avertissement.) Dels den 24sten October 1825. Für den instehenden Weihnachts-Termin sind der 19te December zur Eröffnung des Fürstenthums-Tages, der 21ste ejusd. zur Vollziehung der Depoital-Geschäfte, und der 27ste, 28ste, 29ste ejusd. ausschließlich zur Auszahlung der Pfandbriefs-Zinsen bestimmt. Es werden die resp. Pfandbriefs-Inhaber hierdurch ersucht, diese Tage genau inne zu halten, und sobald mehr als 2 Exemplare präsentirt werden, nach den Systemen und Gütern geordnete Consignationen mit zur Stelle zu bringen.

Dels-Millitschche Fürstenthums-Landschaft.

(Avertissement.) Auf den Antrag der Geschwister Hoffmann werden deren seit dem Jahre 1813 verschollenen beiden Brüder Ignaz und Joseph Hoffmann, welche beide im gedachten Jahre zum Militair ausgehoben worden sind, und seit jener Zeit von ihrem Leben noch Aufenthalt Nachricht gegeben, hiermit, so wie deren unbekannte und präsumtiven Erben und Erbnehmer öffentlich vorgeladen, sich binnen 9 Monaten, oder spätestens in dem auf den 9ten März 1826 des Morgens um 11 Uhr in der Amts-Canzlei zu Stein-Seiffersdorff anberaumten Termine, entweder persönlich oder schriftlich oder durch einen mit gerichtlichen Zeugnissen von ihrem Leben und Aufenthalt versehenen Bevollmächtigten, sich zu melden, und sodann weitere Anweisung, im Fall ihres Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß beide Geschwister für todt erklärt, und das in ohngefähr 50 Rthr. bestehende Vermögen ihren sich gemeldeten nächsten Erben ausgezahlt werden würde. Reichenbach den 17ten April 1825.

Das Reichsgräf. v. Rositzsche Gerichts-Amt der Stein-Seiffersdorffer Güter.

W i t t u r a.

(Bekanntmachung.) Von Seiten des Obendorffer Gerichts-Amtes wird bekannt gemacht: daß der Freigärtner Anton Schönfelder zu Mittel-Obendorff durch das resp. am 24sten September und 12ten October d. J. publicirte rechtskräftige Urtheil für einen Verschwen-der erklärt und unter Curatel gesetzt worden und daher Jedermann gewarnt, demselben keinen Credit zu geben, oder sich sonst mit ihm auf irgend eine Art in Geschäfte und insbesondere lästige Verträge einzulassen, widrigenfalls derjenige, der diesem zuwider handeln sollte, zu gewärtigen hat, daß er außer der von selbst folgenden Richtigkeit des diesfälligen Contracts noch zur Entrichtung des Betrag's der geliebener Summe oder Waaren in Gemäßheit des §. 1311. Ehl. 20. Ehl. II. des Allgem. Land-Rechts als Strafe angehalten werden wird. Brieg den 14ten November 1825.

Das Gerichts-Amt Obendorff.



(Öeffentliche Vorladung.) In Gemäßheit allerhöchsten Landesherrlichen Befehles und des von der Königlich Sächsischen hohen Kriegsverwaltungskammer d. d. Dresden den 26ten May d. J. an die hochverordnete sächsische Militär-Deputation des Markgrafthums Oberlausitz erlassenen königl. Rescripts, werden nachbenannte, in den Jahren 1803 und 1804 geborne, dormalen von ihrem Geburtsorte abwesende militairpflichtige Mannschaften, welche weder in dem auf den 21. Februar d. J. festgesetzt gewesenen Anmeldestermine, noch auch nachher bei den Local-Gerichten und der hiesigen Kanzlei sich gemeldet haben, deren Aufenthaltsort bis jetzt unbekannt geblieben ist, nach Vorschrift des allerhöchsten Mandats vom 25. Februar 1825 und dessen §. 73. die Ergänzung der Armee und die Entlassungen vom Militär betreffend, von Gerichtswegen hierdurch aufgefordert: sich innerhalb zweier Sächsischer Fristen und längstens den zehnten Februar 1826 im Herrschaftl. Amthause an hiesiger Kanzleistelle persönlich zu melden, und über ihre zeitherige Abwesenheit sich zu rechtfertigen, unter der Verwarnung, daß sie im Falle ihres fernern Außenbleibens mit Steckbriefen werden verfolgt werden. Amthaus Bernstadt in der königl. sächsischen Oberlausitz den 25. October 1825.

Kloster Martensternsche Gerichts-Kanzlei des Eigenschen Kreises, durch  
Adv. Anton Erhard Keiner, Stifts-Secretair daselbst.

**V e r z e i c h n i ß**

der in den Jahren 1803 und 1804 gebornen Kriegsdienstpflichtigen, dormalen abwesenden Mannschaften.

No.	Name des Abwesenden.	Geburts-Jahr	Geburtsort	Stand und Gewerbe.
1	Carl August Lippert	1804	Altbernsdorf auf dem Eigen	Fischlergeselle.
2	Abraham Gottlieb Kretschmer	1804	desgleichen	desgleichen.
3	Johann Gottlieb Ditz	1804	Schönau auf dem Eigen	ist unbekannt.
4	Johann Gottlob Neumann	1804	desgleichen	Messerschmidt.
5	Johann Gottlob Herrmann	1803	Oberkiesdorf auf dem Eigen	Hufschmiedgeselle.
6	Johann Gottlieb Böhmer	1804	desgleichen	Stellmachergeselle.
7	Abraham Traugott Herrmann	1803	Niederkiesdorf auf dem Eigen	nicht bekannt.
8	Johann Traugott Ulrich	1804	desgleichen	Fischlergeselle.
9	Karl Gottfried Händsche	1803	Dittersbach auf dem Eigen	Schmidtgeselle.
10	Friedrich Wilhelm Werner	1803	Kunersdorf auf dem Eigen	Luchmachergeselle.
11	Karl Gottfried Liske	1804	desgleichen	Schneidergeselle.
12	Karl Traugott Heinrich	—	desgleichen	Fleischergeselle.
13	Johann Gottlieb Liske	—	desgleichen	Leinwebergeselle.

Amthaus Bernstadt den 25. October 1825.

Adv. Anton Erhard Keiner, Stifts-Secretair.

(Edictal-Eitation.) Von dem unterzeichneten Gerichtsamt werden nachstehende Verschollene hiermit vorgeladen, als: 1) der Paplermacher-Geselle Siegemund Rierschke und 2) dessen Sohn, der vormalige Dragoner und Glaser Siegemund Rierschke, beide aus der hiesigen Schloßgemeinde, von denen Ersterer seit 42 Jahren, letzterer aber seit 25 Jahren keine Nachricht von sich gegeben; 3) der im Jahre 1796 auf die Wanderschaft gegangene Kürschner-Geselle Conrad Wilhelm Hoffmann, ein Sohn des hieselbst verstorbenen Weißgerber Hoffmann; 4) der im Jahre 1813 zum 8ten Schlesienschen Landwehr-Infanterie-Regiment ausgeho-



bene Johann Gottlieb Knappe, ein Sohn des zu Wolfersdorf verstorbenen Bauer Christian Knappe, der den eingezogenen Nachrichten nach, auf dem Marsch nach Dresden zurückgeblieben; 5) der aus Neuvormerk gebürtige Häuslers-Sohn und im Jahre 1813 zur Landwehr ausgehobene George Friedrich Helbig, der bei der Belagerung von Glogau zu Klein-Kauer erkrankt und in dem Lazareth zu Klein-Jetschau gestorben sein soll; 6) der Tischler-Gesell Johann Karl Gottfried Rackwitz aus Moblau, ein Sohn des daselbst verstorbenen Brennerei-Pächter Johann Samuel Rackwitz, der im Jahre 1796 in die Fremde gegangen und 1807 von Lemberg die letzte Nachricht von sich gegeben; 7) der Johann Gottfried Joachim aus Altenlohm, ein Sohn des daselbst verstorbenen Windmüller Johann George Joachim, welcher die Tischler-Profession erlernt, vor ohngefähr 24 Jahren aber unter das Militair eingezogen, zuletzt als Artillerist in Schweidnitz gestanden, und bei der Uebergabe dieser Festung im Jahre 1807 an die Franzosen, mit als Gefangener nach Frankreich transportirt worden, und von Kraibau aus seine Verwandten noch hat grüßen lassen. Vorgenannte Verschollene werden hiermit so wie ihre etwa unbekanntten Erben und Erbnehmer vorgeladen, binnen neun Monaten, spätestens aber in dem auf den 11ten September 1826 Vormittags um 10 Uhr anberaumten Termine, in der Kanzlei des unterzeichneten Gerichts, Amts in Person zu erscheinen, oder sich schriftlich zu melden, und weitere Anweisung, im Ausbleibungs-Falle, oder unterlassener Anzeige von ihrem dormaligen Aufenthalt aber zu gewärtigen, daß sie zu Folge Antrags ihrer nächsten Verwandten für todt, die unbekanntten Erben aber ihres Erbrechts für verlustig erklärt, den sich aber Gemeldeten ihr Vermögen ausgeantwortet werden solle. Primkenau den 14. September 1825.

Das Freyherrl. von Bibransche Gerichts-Amt der Herrschaft Primkenau und Moblau.

(Zu verkaufen.) Die Erben der verstorbenen Obrist von Rabenau sind gesonnen, das ihnen zu Herrnmotshelnitz bei Wohlau, gehörige, sehr bequeme Wohnhaus, bestehend aus 5 Stuben, Kammern, Küche, Keller, Holz- und Häner-Ställen, nebst einem großen Obst- und Grünzeug-Garten, an den Meist- und Bestbietenden zu verkaufen, und setzen zu diesem Termine den 10ten Febr. 1826 fest. Kauflustige werden ersucht, sich an diesem Tage Mittags um 11 Uhr in Herrnmotshelnitz einzufinden. Uebrigens kann diese Besichtigung täglich in Augenschein genommen werden.  
v. Eschammer, auf Schlaube bei Gutau.

**Seifensiederey • Verkauf.**

In einer lebhaften Gebirgs-Handelsstadt steht eine sehr gut und bequem eingerichtete Seifensiederey, Umstände halber, aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft darüber ertheilt J. G. Schreiber in Liegnitz.

Zu verkaufen  
in Brustave bei Festenberg.

- 1) 30 Stähre, verschiedenen Alters, größtentheils reiner Rochsburger Stamm, zu billigen Preisen.
- 2) Wilde Kastanien-Bäume 3 bis 4 Ellen Höhe, sehr billig.
- 3) Schoben, zur Hälfte des ehemaligen currenten Preises.

Nähere Auskunft hierüber ertheilt das Dominium Brustave selbst.  
(Anzeige.) 100 Stück veredelte, von den feinsten Stähren, hochtragende junge Zucht-Wurten, deren Wolle in Breslau 101 Rthlr. gegolten, und für welche schon jetzt in loco 110 Rthlr. pro Cemner geboten ist, stehen zum Verkauf mit oder ohne Lamm und Wolle bei dem Domino Nieder-Kayserwaldau bei Haynau.

(Der billige Ausverkauf) von Galanterie-, Porcelain-, Glas- und lakirten Waaren unter dem Kostenpreis, wird täglich in einem besondern Local fortgesetzt, bei Gebrüder Bauer, Ring No. 3.

(Anzeige.) Frische Fasanen sind angekommen, desgleichen ächte Zeltower Rübchen, frische Bricken, marin. Lachs, neue kleine holländ. Fettheringe, frischen Caviar etc. bei F. A. Hertel, am Theater.

(Frischen ächt fließenden Caviar) feinsten weissen und braunen Sago in Perlen, erhielt vorzüglich schön und offerirt billig S. G. Schröter. Ohlauer-Strasse.



### B e k a n n t m a c h u n g.

Die seit mehreren Jahren nicht mehr erschienene Bunzlauer Monatschrift erfreute sich während ihrer veltährigen Dauer eines ausgezeichneten und zahlreichen Beifalls. Der mehrfach laut gewordene Wunsch, diese Monatschrift fortgesetzt zu sehen, hat den unterzeichneten Waisenhausbuchdrucker Luge veranlaßt, den Verlag einer Monatschrift unter dem Titel:

#### D e r E r z ä h l e r.

Neue Monatschrift für Schlessien und Sachsen, unter Redaktion des Königl. Kriminall-Actuarii Gaeucke in Jauer zu übernehmen.

Der Erzähler, besonders der Geschichte, Geographie und Statistik der Provinzen Schlessien und Sachsen gewidmet, wird auch Gedichte, Erzählungen, wissenschaftliche und unterhaltende Abhandlungen, Räthsel u. s. w. enthalten; so wie in dem beigefügten Anzeiger Besanntmachungen, gegen 1 Sgr. Insertionsgebühr für die Zeile, aufgenommen werden.

Durch die gütige Unterstützung mehrerer, als Schriftsteller bereits rühmlichst bekannter Mitarbeiter, hoffen wir den Wünschen der verehrten Leser bestens zu entsprechen, und bitten zugleich alle vaterländische Schriftsteller und Dichter um gefällige Zusendung ihrer schätzbaren Arbeiten, welche wir auf Verlangen dankbar honoriren werden.

Jeden Monat erscheint vom Januar 1826 ab ein Heft des Erzählers, wenigstens zwei und einen halben Bogen, in 8. auf gutem weißen Papier, und beträgt die Vorausbezahlung für ein Quartal von 3 Heften 6 Sgr.; einzelne Hefte kosten 3 Sgr.

Außer unsern Commissionarien übernehmen alle Königl. Wohlthöbliche Post-Ämter gegen Vertichtigung des vom Wohlthöbl. Zeitungs-Comptoir festgestellten Preises von 1 Rthlr. 4 Sgr. für den Jahrgang, Bestellungen auf diese neue Monatschrift; letztere wollen sich deshalb unter Einsendung des Verzeichnisses der resp. Pränumeranten an das Wohlthöbliche Post-Amt Bunzlau wenden, welches die Versendungen übernommen hat.

Bunzlau im November 1825.

Gaeucke. Luge.

(Bekanntmachung.) Die Versicherungsbank gegen Feuersgefahr in Gotha, welche vor 5 Jahren begründet wurde, auf das Hehrlichste gedieh, jetzt an laufenden Versicherungen 61 Millionen Thaler zählt, sich aber bisher allein dem Handelsstande widmete, hat endlich dem allgemeinen Wunsche und der unausgesetzten Aufforderung nachgegeben, und die Aufnahme anderer Stände beschlossen.

Vom 1. Januar des nächsten Jahres an können also an dieser in Ihrer Art immer noch sinzigen Assecuranz-Anstalt auch Theil nehmen:

in grossen oder solidgebauten, mit guten Lösch-Anstalten versehenen Städten, alle ordnungsliebende Einwohner, von unbescholtenem Rufe, mit Ausnahme der niedern Volksklassen und in Landstädten und Flecken und dergleichen Orten, nur Personen, deren Gebäulichkeiten durch ihre feste Bauart oder isolirte Lage die allgemeine Gefahr nicht theilen.

Wirkliche Landwirthe bleiben unter allen Verhältnissen mit den Oeconomie-Gebäuden und deren Inhalt auch fernerhin ausgeschlossen.

Wer Mitglied der Bank werden will, muss wenigstens 1000 Thaler, wenn auch auf verschiedene Gegenstände, declariren, und wenn ihm die Wechselfähigkeit abgeht, den Deposital-Wechsel über die vierfache, bisher achtfache Prämie von einem sichern, wechselfähigen Bürgen unterzeichnen lassen.

Wer sich von diesem Institute näher unterrichten oder bei demselben versichern will, kann bei den Unterzeichneten stets unentgeltliche Pläne und Declarationsformulare bekommen. Waldenburg den 25. November 1825.

Gebrüder Pflücker, Agenten d. F. V. B. z. G.

(Anzeige.) Die von mir in Berlin und auf der Frankfurter Messe ausgesuchten Kunst- und neuesten Modeartikel sind jetzt hier eingetroffen und aufgestellt. Außerdem aber erlaube ich mir bei herannahender Weihnachtszeit das hochgeehrte Publikum auf die von mir hier errichtete Porzellan-Malerei aufmerksam zu machen. Die zither gefertigten Sachen, bestehend aus De,



jeuners, Tassen, Pfelfenköpfen etc. sämmtlich auf Berliner Porzellan gemahlt und befortirt, bieten im Vereine mit einem Lager von Pariser-Fabrikaten eine reiche Auswahl dar, welche ich sowohl rüchlich der geschmackvollen Arbeit, als auch der verhältnißmäßig gewiß billigen Preise mit Nechtsglaube empfehlen zu können.

F. Puppe, Ecke der Albrechtsstraße und der Schielebrücke.

Die Fabrikate der Herren W. Ermeler & Comp. in Berlin bestehend in den

holl. Canaster No. 0. à 1 Rthlr., No. 1. à 22 1/2 Sgr. und No. 2. à 12 1/2 Sgr.

Ermelerscher Rauch-Taback No. 3. à 25 Sgr., No. 4. à 20 Sgr., No. 5. à 15 Sgr., No. 6. à 12 Sgr.

Canaster Lira. F. à 10 Sgr.

dto. Cuba à 10 Sgr.

Carotten Dünquerque in Flaschen à 25 Sgr., 20 Sgr. und 17 1/2 Sgr. pr. Pfund Flasche

sind nach wie vor in bekannter Güte bei uns zu haben.

Gebr. Scholtz, Büttnerstraße No. 6.

Zur gefälligen Beachtung.

Nicht ohne Ursache finden sich Unterzeichnete veranlaßt, ihre hochverehrten Abnehmer und Kundschaft ergebenst zu bitten, die chemischen, vom erstern der Unterzeichneten erfundenen Haupt-Streichriemen, mittelst welchen man die stumpf gewordenen Rasiermesser mit leichter Mühe nach der gedruckten Anweisung, die wir zu einem jeden Riemen mitsenden, selbst schärfen kann, nicht für unsere Arbeit zu halten, wenn dieselben nicht mit unserer Adresse: Christian Martin Füller, Heilige-Geist-Straße No. 47. in Berlin, oder Simon Martin Füller, Haus-Vogtel-Platz No. 4. in Berlin, auf dem Futteral versehen sind. Streichriemen, denen dieses Kennzeichen fehlt, sind dann nicht von uns, sondern durch die Herrn Commissionairs bei anderen Füller gekauft worden, die Streichriemen verkaufen, welche im Außern mit den unsrigen Ähnlichkeit haben, denen aber die wesentliche Güte in den schärfenden Theilen gänzlich fehlt, indem der zuerst Unterzeichnete selbige nur seinem Sohn allein kennen gelehrt hat. Wenn den Herren Commissionairs die nicht von uns gekauften und wohlfeilen unächten Rieme auf ihre Kosten zurückgesendet würden, so käme ein jeder sich selbst rasirender gewiß in Besitz eines von uns verfertigten ächten chemischen Haupt-Streichriemens. Eine solche Maschine mit zwei Seiten-Stahlschrauben, hat seinen festgesetzten Preis von 1 Rthlr. 15 Sgr. Cour.; elegante mit messingnen Schrauben und vergoldeten maroquin Futteral 3 Rthlr. Cour. und sind lebenslänglich zu benutzen, so wie von uns selbst verfeinerte Rasiermesser und Federmesser gleich völlig zum Gebrauch fertig 1 Rthlr. 1 1/2 Rthlr. und 3 Rthlr. Cour.; Rasiermesser und Federmesser 10 Sgr., 12 1/2 Sgr., 15 und 20 Sgr.; selbige sind nicht von Stangen-Stahl, sondern von Rasiermesser-Rlingen geschmiedet und eignen sich obige Sachen sehr zu Weihnachts-Geschenken. Briefe werden wir schnell beantworten und die Waaren gut einpacken, und da wir für Emballage nichts nehmen, so ersuchen wir die Briefe frei zu machen.

Christian Martin Füller senior, in Berlin, Heiligegeist-Straße No. 47. im eigenen Hause, dem Joachimsthalischen Gymnasio gegenüber, Erfinder und Verfertiger der ächten wirklich scharfmachenden chemischen Haupt-Streichriemen zu Rasir- und Federmesser.

Simon Martin Füller, Haus-Vogtel-Platz No. 4. nahe dem Durchgang in Berlin. Erfindungs- und Vervollkommnungs-Attest.

Daß die Streichrieme, so für die Rasier- und Federmesser, welche der Instrumentens Schleifer, Hr. Christian Martin Füller, Heiligegeist-Straße No. 47. hieselbst in Berlin, nach richtigen Grundsätzen selbst anfertigt, sich durch eine ganz vorzügliche Güte auszeichnen, und nichts zu wünschen übrig lassen, solches bezeuge ich hierdurch.

Hermbstädt, Königl. Preuß. Gehelmer Rath und Professor etc. etc.



(Bücher-Versteigerung.) Das Verzeichniß zu meiner 35ten Bücher-Versteigerung, welche den 7ten Decbr. ihren Anfang nimmt, wird auf der Albrechtsstraße N. 22. für 2 Egr. ausgegeben. Pfeiffer.

\*\*\*\*\*  
Nachricht an Cotton Fabricanten.

Unterzeichneter hat ein einfaches und wohlfeiles Mittel gefunden, alle aus Crapp und Röhre gefärbte Baumwoll- und Lein-Waaren mit Ersparniß von Crapp, weiß aus dem Crapp-Kessel zu bringen, ohne die Waare nach dem Färben mehr abbleichen zu dürfen.

Diese neue Erfindung hat vor dem gewöhnlichen Crappfärben viele und große Vortheile, indem man zu allen Jahreszeiten und selbst bei der strengsten Kälte arbeiten und aus Crapp färben kann, auch erhält man lebhaftere Farben aus dem Crapp als auf die gewöhnliche Art, besonders ein Roth, das den Adrianopel-Roth gleich kommt.

Bei dem Handlungshause Herren Gebrüder Schickler in Breslau, sind gedruckte Muster nach dieser neuen Erfindung aus Crapp gefärbt, anzusehen und die Bedingungen zu zu vernehmen. Ferdinand Enslin, pr. Abdr. d. Herrn W. G. Hirsch in Dlmütz.

\*\*\*\*\*  
(Anzeige.) Eine Parthie wenig gefleckte couleure lederne Herren-, Damen- und Kinderhandschuhe mit Haasenseide, Wolle und Pelz gefüttert, wollen wir, um damit aufzuräumen, zum hälften Preis Dutzend und Paarweise verkaufen. Gestern empfangen wir eine frische Sendung gran melirte lange Beinkleider mit Wolle gefüttert, und grüne extra große Herren-Camisöler. Zu gleicher Zeit empfehlen wir Ball-Handschuhe, seidne und baumwollne schwarze und weisse Strümpfe zu ganz festen Fabrikpreisen.

Haase Sohn et Comp. aus Potsdam,  
in der Baude an der Oder-Straßen-Ecke.

(Pensions-Anzeige.) Eine Kaufmannswittwe erbietet sich unter billigen Bedingungen einige Gymnasiasten in Pension zu nehmen. Das Nähere erfährt man bei Herrn Kaufmann Lieke am Neumarkt, No. 25.

(Offne Stelle.) Es wird ein unverheiratheter, mit vorzüglichen und glaubwürdigen Attesten versehener Mann von gesopften Jahren, der mit dem Rechnungswesen vertraut seyn muß, gesucht, um einer Haushaltung auf dem Lande vorzustehen. Hierauf Reflectirende erfahren das Nähere persönlich oder in frankirten Briefen bei dem Agent Büttner & Sohn, Bilschlaggasse in der Schneekoppe.

(Ein Lehrling) von honesten Herkommen und der die nöthigen Vorkenntnisse besitzt, kann sogleich placirt werden, bei Gebrüder Bauer.

(Aufforderung.) Wer ein Federblatt gefunden hat, beliebe es gegen eine angemessene Belohnung in Herrn Reichs Gewölbe abzugeben.

(Einen Friedr. Schöor Belohnung) der ein Percussions-Doppelgewehr von Conterner, worauf die Buchstaben H. W. O. gestochen sind, welches dicht bei Neustadt auf der Straße nach Reisse verloren gegangen ist, auf dem hochlöblichen Postamte zu Neustadt oder Reisse, oder beim Kaufmann Herrn Herzog in Breslau abgibt.

(Belegenheit) nach Berlin, beim Lohnkutscher Walther auf der Albrechtsstraße in der Hübnerschen Weinhandlung.

(Zu vermietthen) und Termino-Oftern 1826 zu beziehen, ist vor dem Schweidnitzer Thor das Gasthaus zur Hoffnung genannt, wobei Bier- und Brantweinshank, Ausspann und eine Kegelbahn. Das Nähere beim Kaufmann Grusche, Nicolaisstraße No. 21.

(Zu vermietthen) ist eine meublirte Stube auf der Karlsstraße No. 3, Parterre, welche sogleich kann bezogen werden.